



Araden Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreis (Monatsbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag gewöhnlich bei 2 Lei, halbjährlich bei 10 Lei, für das Ausland 12 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. E. Bittu. Schriftleitung und Redaktion: Str. Nr. 10, Bistritza. Filiale: Dumbrava-Str. Nr. 10, Bistritza. Telefon: Nr. 643 - 4. Bistritza. Telephon: Nr. 124.

Bezugspreis (Monatsbezahlung): für die Sonntagsbezahlung insbesondere nur einmal am Sonntag, halbjährlich 7 Lei, einschließlich 1 Lei, einschließlich 1 Lei.

Die meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 67.

Arad, Freitag, den 7. Juni 1935.

H. G. G. G.

Deutschlands Protest

gegen russisch-französischen Vertrag.

Paris. Der deutsche Botschafter in Paris Roland Köster überreichte dem französischen Außenminister im Namen der Deutschen Reichsregierung eine Note, in der Entwendungen gegen den französisch-sowjetrussischen Handelspakt erhoben werden.

Die Deutsche Reichsregierung gibt in der Note der Meinung Ausdruck, daß der französisch-sowjetrussische Vertrag mit dem Vertrag von Locarno unvereinbar sei und im Gegensatz zum Völkerbundsstatut stehe.

8 Milliarden neue Staatsanleihe

Bucuresti. Gestern setzte sich im Finanzministerium die Kommission zusammen, welche einen Plan der aufzulösenden neuen Inlandsanleihe auszuarbeiten soll. Die Höhe der Inlandsanleihe soll 8 Milliarden Lei betragen, wovon alle Inlandsanleihe des Staates bezahlt werden. Die Anleihe wird mit 3 Prozent verzinst und soll in 40 Jahren zurückgezahlt werden. Von einer Goldklausel wurde bei dieser Anleihe Abstand genommen.

Nur drei Feiertage

in der Türkei.

Ankara. Kemal Pascha, der Staatspräsident der Türkei, — die man noch vor dem Krieg den „ranken Mann“ unter den europäischen Staaten genannt hat, — schafft nach und nach alle militärischen Einrichtungen ab. In einem seiner neuesten Gesetze hat Kemal Pascha die vielen Feiertage abgeschafft und nur drei davon belassen. Er will das Volk statt den vielen Feiern und Auf-die-faulem-Saut-Steigen eben an die Arbeit gewöhnen. Ein ähnliches Gesetz könnte auch bei uns nun begründet werden, weil bei uns ja viel Feiertage gibt und manche sogar doppelt gefeiert werden.

Kriegszustand in Ostafrika

England unterstützt Abessinien gegen Italien.

Rom. Größere bewaffnete abessinische Banden überfielen die italienischen Grenzposten. 30 Soldaten der italienischen Armee wurden getötet. Die Abessinier raubten 2000 Tragtiere und Schlachtvieh.

Rom. „Giornale d'Italia“ erhebt die schwere Beschuldigung, daß die englischen Kolonialbeamten in Ostafrika die abessinische Armee mit Mat und Lat unterstützen. Die verwundeten Abessinier werden durch englische Ärzte gepflegt. England ließ es nicht nur zu, daß Munition und verschiedene andere Kriegsbeihilfe mit 100 Lastautos über ein Gebiet, das unter englischen Protektorat steht, nach Abessinien befördert wurden, sondern unterstützte auch direkt den Widerstand Abessinien gegen Italien.

Nationalgarantien gegen Übernationalismus

Mihalache u. Lupu für den Bauernstaat

In den Großstädten Glanz, in den Dörfern Not, weil der Bauer für seine Erzeugnisse zu wenig bekommt.

Die Nationalgarantistische Partei hat in Czernowitz eine große Volksversammlung abgehalten, in welcher bemerkenswerte Worte gesprochen wurden, die in Millionen von Moldawen in den Herzen des Landes freudigen Widerhall erwecken werden.

Präsident der Partei in der Bukowina, Sauciu-Saveanu, behandelte in seiner Eröffnungsrede die Minderheitenfrage. „Gewisse Elemente predigen den Haß gegen die Minderheiten des Landes. Die Bauernmassen lassen sich aber nicht zu einer solchen Politik mißbrauchen und sie werden niemals Leute hassen, weil sie eine andere Sprache sprechen, sondern der Haß der Volksmassen wendet sich nur gegen

die Ausbeuter. Die rumänische Bevölkerung der Bukowina lebt in bester Eintracht mit d. Deutschen, Ukrainern, Juden und übrigen Minderheiten.“

Gew. Minister Dr. Lupu sagte, daß die Nationalgarantistische Partei nicht nur den Sturz der Regierung vorbereite, sondern sie strebe auch die gänzliche Umwandlung der bisherigen Wirtschaftspolitik an, mit welcher die ganze Bevölkerung unzufrieden ist.

Die Nationalgarantistische Partei will den Bauernstaat verwirklichen. Das Leben gestaltet sich für 80 Prozent der Bevölkerung immer schwerer, wenn der Bauer für seine Erzeugnisse von Tag zu Tag weniger bekommt und sämtliche Gebrauchs-

artikel immer teurer bezahlen muß. In Bucuresti werden Paläste gebaut und Luxus getrieben und in den Dörfern wächst die Not. Diesem unerträglichen Zustand muß durch einen Systemwechsel ein Ende bereitet werden.

Parteipräsident Mihalache sagte, er wolle das Volk zum Kampf gegen die Ausbeuter mobilisieren. Gegen diese und nicht gegen die Minderheiten soll gekämpft werden. Die Nationalgarantisten lehnen den überlebenden Nationalismus ab.

Die Nationalgarantisten betreten nicht um die Macht, denn das Volk wird nicht nur durch das Programm der Partei angezogen, sondern auch durch die eigenen Leiden in das Lager der Partei getrieben, die allein berufen ist, die Verhältnisse zu bessern.

Die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung besteht aus Bauern. Solange diesen nicht geholfen wird, kann sich die wirtschaftliche Lage in Rumänien nicht bessern.

Alle drei Reden waren bedeutungsvoll. Ob aber die Nationalgarantisten, wenn sie an die Macht gelangen, ob sie so oft verkündeten Grundsätze verwirklichen oder zumindest deren Verwirklichung ernstlich anstreben werden, wird die Zukunft zeigen.

Bucuresti. Der Volkskongress der nationalgarantistischen Partei hat für Pfingsten eine Massenversammlung nach Klausenburg einberufen. In dieser Versammlung werden Maniu, Mihalache, Popovici und Dr. Lupu sprechen.

Ernannt u. schon abgedankt

hat die französische Regierung.

Paris. Die kaum ernannte Regierung Bouisson ist gefallen. Ministerpräsident Bouisson verlangte außerordentliche Vollmachten zur Bekämpfung der Franco-Entwertung. Das Abgeordnetenhaus hat das Verlangen Bouissons mit 2 Stimmenmehrheit abgelehnt.

Als das Ergebnis bekannt worden war und die Abgeordneten der Folgen ihrer unbegründeten Haltung bewußt wurden, nahm man nachträglich noch eine Abstimmung vor, welche der Regierung eine Mehrheit von 12 Stimmen brachte. Es war aber zu spät, denn die Regierung hatte bereits abgedankt und als Nachfolger wird wahrscheinlich Doumerge folgen.

Locomotive mit Gummirädern



In England ist obige ungetriebene Begegnung keine Seltenheit, seitdem es Locomotiven gibt, die auch mit Gummirädern versehen sind, damit sie nicht auf Schienen sondern auch auf freier Straße fahren können. Unser Bild zeigt eine Begegnung eines normalen Autos mit einer Locomotive auf dem Wege nach Oxford.

Gew. König von Siam

— ausgeraubt.

Bombay. In das Kasten des gewesenen Königs von Siam, in Cowley-Curreyl wurde ein wertvoller Einbruch verübt und Wertgegenstände von vielen Millionen erbeutet. Interessant ist die Tatsache, daß in demselben Wanzerschrank, welchen die Diebe entbrachen, auch Wertpapiere waren, die jedoch von den Dieben nicht angeührt wurden.

Volksentscheid in Amerika

über Verfassungsänderung.

Washington. Präsident Roosevelt will das Urteil des Obersten Staatsgerichtshofes, welches seine Wirtschaftsmassnahmen als verfassungswidrig stempelt, unwirksam machen. Er beabsichtigt, eine verfassungsgebende Nationalversammlung einzuberufen, die gewisse Verfassungsänderungen beschließt, welche dann durch Volksentscheid in Kraft gesetzt werden sollen.



Das Volk stellt Abg. Beller zur Rede: Warum haben Sie nicht im Parlament gekämpft für unsere Rechte?

Interessante Ortsratswahl in Mehala, wo sich zwei Parteien um die Ortsratsmandate bewarben und gegenseitig einmal wirklich die Wahrheit sagten.

Der Kraber Untersuchungsrichter hat den Detektiv David Brandt unter dem Verdacht der Fahrlässigkeit verhaftet.

Die ministerielle Genehmigung zum Bau einer Brücke bei der Gemeinde Pittas (Komitat Temesch-Torontal) mit dem Kostenaufwand von 1.700.000 Lei ist herabgelangt und wird die Arbeit demnächst in öffentlicher Auktion vergeben werden.

Der Beschauer Schuhmacher Stefan Karboš, dessen Eltern wohlhabende Leute sind, hat in Krab ein Fahrrad gestohlen und wurde verhaftet.

In Dictosankmartin (Siebenbürgen) wurde ein Bursche und ein Mädchen von einer wütenden Rabe gebissen.

In dem Dorfe Barbari (Bessarabien) entdeckte ein dreijähriges, allein gelassenes Kind durch Spielzeug mit Bleibölchen ein Feuer und verbrannte zu Asche.

Der Mitalaer Friseurgehilfe Albertus Jettel hat sich aus Gram, weil er nicht Chauffeur werden durfte, eine Revolverkugel in den Kopf gelagt. Seine Verletzung ist nicht lebensgefährlich.

Die Konstanzer Hafenarbeiter haben beschlossen, falls ihre Lohnforderungen nicht befriedigt werden, in den Streik zu treten.

Die Stadt Ullmen sucht in Form von Zeitungsanzeigen einen langfristigen Kredit von 200 Millionen Lei.

In einer Vorstadt von Wien ließ ein großes Auto mit einem Waggon der Straßenbahn zusammenstoßen. 5 Personen stürzten aus dem Auto und wurden zu Tode gerädert. Das Unglück ist aus Verschulden des Chauffeurs geschehen, der schwer betrunken war.

Hans Willein, Berlin, das Oberhaupt der bekannten Zeitungsbereitungsfamilie Willein, ist im Alter von 77 Jahren gestorben.

In der Gemeinde Witzschl wurde wieder der Lehrer Wille Wargolz mit Verurteilung wegen Familienstreitigkeiten sein dreijähriges Schindchen durch einen Revolverbeschuss zu Tode gebracht. Einmal in den Kopf.

In der polnischen Gemeinde Bunkow hat der Bursche Stanislaw Kocjan seiner Mutter, während sie schlief, die Kehle durchgeschnitten und hat sie im Kopf ab.

Der Personenzug zwischen Belgard und Risch erlitt den Wagen eines Gleitwagens, der das Geleis überquerte und schleppte ihn 300 Meter mit sich. Der Gleitwagen, sein Weib und 8 Kinder wurden getötet.

Die türkische Datscha in Thama ist fast gänzlich abgebrannt. Ueber 300 Häuser sind dem Feuer zum Opfer gefallen.

Der russische Dampfer „Sibir“ ist bei Wladivostok samt 21 Mann Besatzung untergegangen.

Die amerikanische Staatsbank hat Ende Mai einen Goldvorrat von 8,6 Milliarden Dollar (1400 Milliarden Lei) ausgewiesen. Trotz dieses unvorstellbar hohen Staatschatzes tobt eine schwere Wirtschaftskrise in Amerika.

Gegen den Staatspräsident von Uruguay wurde ein Revolverattentat verübt. Der Attentäter konnte nur schwer aus den Händen der Polizei gerettet werden.

In der Nähe von Wina explodierte ein von Kindern auf der Wiese gelinder Schrapnell. Ein Kind wurde getötet, und 6 schwer verletzt.

Nicht ganz ohne (Merito) verursachte ein Wirbelsturm ungeheuren Sachschaden und ließ auch über 400 Menschen zum Opfer fallen.

Der Versuch starker kaum aus dem Kinderstübchen erwachsener Jünglinge, die neuen aufbauenden Arbeit aus dem Wege gehen und sich auf eine Politik der Zersplitterung, in der Mehala Zwietracht zu säen, ist kläglich mißlungen. Die Mehalaer Deutschen haben sich entschieden für die Einheit und gegen die Parteien erklärt.

Ueber die interessante Versammlung lesen wir in der „D D Z“ folgenden Bericht:

„Die Generalversammlung des Ortsrates, an welcher ungefähr 200 Volksgenossen teilgenommen haben, wurde von Ortsobmann Schäffer eröffnet, der berichtete, daß es ihm bisher nicht gelungen ist, den Frieden und die Einigkeit in der Ortsgemeinschaft herzustellen, weil die Parteiengeizigen ihre Rechte nehmen. Als guter Deutscher werde er seine Obmannstelle niederlegen und seinen die Verantwortung für die Zukunft überlassen, die an dem Streit schuld sind.“

Vor der Neuwahl entstand eine lebhaft Debatt. Dr. Schmitz trat unter allgemeinem Beifall

gegen den Bruderkampf und für die einheitliche Liste der Volksgemeinschaft ein, in welcher jung und alt Platz finden mögen, da nur durch einheitliche friedliche Arbeit Ersprißliches geleistet werden könne.

Anschließend sprach Abg. Beller in dem Sinne, daß der Kampf weiter gehen müsse. Er führte aus, es ließe sich mit jenen Männern keine einheitliche Volksgemeinschaft schaffen die behaupten, die Volkspartei hätte im 1921 mit der damaligen Autonomiepartei fusion geschlossen.

(In Wirklichkeit war es jedoch auch damals ähnlich wie jetzt: Beide Parteien hatten sich im Bruderkampf 1919—1921 berant zerfleischt, daß sie vom Volk abgelehnt wurden und man den einzelnen Führern stabs sagte, zuerst macht ihr euch einmal eilig und dann kommt ihr wieder zu uns herauskommen, weil wir hier eilig sind und eilig waren. Unter diesem äußerlichen Zwang entstand dann auf Verurteilung von Arab und Jugosch die Volksgemeinschaft. Anmerkung des Schriftstellers.)

Die Mehalaer hatten nämlich wenig Empfinden in der Frage der Fusion, was sich auch in lebhaften Au-

rufen „Abzug Beller“ äußerte. „Aber die Bombe platzt und es fließt, der Kampf müsse weitergehen“, erstand ein Sturm der Entrüstung und es fauste eine Menge von Juristen auf Beller los:

„Warum haben Sie in 8 Jahren die Mehala niemals besucht? Warum haben Sie nicht im Parlament gekämpft, dort hätten Sie reichlich Gelegenheit gehabt. Aber nichts anderes hatten Sie dort zu tun, als die Klagen zu beheben.“

„Nur mit uns Deutschen wollen und können Sie kämpfen? Besseres können Sie nicht? Schämten Sie sich nicht.“

Beller: „Es berührt mich nicht, ob Sie mir Hoch oder Abzug rufen. Ich bleibe meiner Auffassung treu.“ (Allgemeine Heiterkeit und Gelächter.)

Jurist: „Mandelbroschens System waren Sie noch für Bitts, heute sind Sie für Minnich! Was werden Sie noch?“

Es beteiligten sich noch in der Debatte die Volksgenossen Ladinger, Arnold, Druckereibesitzer Keller, die alle für die Einheit und gegen den Bruderkampf sprachen.

Wittmar meinte: Dr. Schmitz hätte bei dem Holzhändler Teufel sehr Bauholz kaufen sollen und nicht bei einem deutschen Gewerbetreibenden bestellen, der das Holz dann von einem Juden kaufte, weil dieser billiger war.“

Dr. Schmitz: „Diese Seltzen müssen Sie Ihrem Parteiführer Abg. Beller erziehen, der sein Haus von einem reichdeutschen Architekten erbauen ließ, weil er billiger war.“

Beller: „Das ist wahr, aber der Architekt hatte einen deutschen Kompagnon... und außerdem war er auch billiger, als die deutschen Untertanen...“ (Gelächter.)

Volksgenosse Janag Witten führte in einer längeren Rede aus, er könne sich nur für eine einheitliche parteilose Volksgemeinschaft ansehen. Dasselbe hat in einer wohlüberdachten Rede Dr. Molnar-Müller.

Nach mehreren Zwischenrufen schloß der Obmann die Debatte und bei der Wahl wurden mit großer Mehrheit nur jene Leute in den Ortsrat gewählt, die für eine einheitliche Deutsche Volksgemeinschaft sind und den von Minnich-Beller aus Partei- und Geschäftsinteresse betriebenen Bruderkampf ablehnen.

Die Saffelder Gewerbeausstellung.

Die kurzige Saffelder Gewerbeausstellung, die im Zusammenhang mit der Tagung des Banater Deutschen Frauenvereins Sonntag, den 2. Juni, eröffnet wurde, zeigt von einem unverwundlichen, im harten Kampfe ums nackte Dasein gekämpften Lebenswillen der Saffelder Gewerbetreibenden.

Das hochentwickelte Saffelder Tischlergewerbe vertreten die Werkstätten der Tischlermeister Babilaus Kovacs, Alois Wall, Michael Klein und Johann Wagner. Michael Hellrich hat seinem Namen als Tapezierer alle Ehre gemacht.

Handarbeiten haben Frau Elisabeth Horvath, die Fräulein Jolan und Margarete Stabak ausgestellt. Das Schneidergewerbe vertreten Georg Schütz u. Josef Schmitz, das Buchdruckerhandwerk Johann Schmitz. Die Steinindustrie Nikolaus Wartschall hat mehrere Glasmobile bereits in Stein gehauener Kriegerdenkmäler und Grabsteine ausgestellt.

Wie ein Hauch aus längst vergangenen Zeiten weht es einen an, wenn das von Frau Wilhelmine Klobler mit großer Sorgfalt gesammelte alte Wagnerszimmer tritt.

Wit Kunstblumen ist Josef Hartas d. A., und Kunstblumen Frau Wilhelmine Klobler.

mit Blüten der Hutergänger Daniel Petrovitz, mit Tafel- und Glasgeschirr die Hingmen Michael Anton und Josef Pleg, mit Radioapparaten die Firma Witwe Michael Grabl, mit Kaffee-, Kunststrängen und Topfgewächsen die Gärtnerei Josef Prohaska, mit Häckelarbeiten Frau Barbara Martin, mit Malerschablonen, Radioapparaten, Sport- und Wholoartikeln die Firma Johann Wambler, mit geprüften Handarbeiten Frau Susanna Schibel, mit Kunststrängen, Kunstblumen und Kunstpflanzen Frau Barbara Kammmer, mit verschiedenen Handarbeiten das Anabengymnasium und das Vesuleum, mit den neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der Elektrizitätswissenschaft das Gemeinde-Elektrizitätswerk, mit Kunststeinarbeiten der Betonunternehmer Matthias Steiner und mit Willigen der Schmelz Nikolaus Stier vertreten.

Trost der Einsamkeit Hausbesitzer.

„Das Licht mag ja recht stark sein, aber wendet es die Schatten auch trostlos?“

„Und wie! Ich sage Ihnen, aus der ganzen Nachbarschaft werden sie zu Ihnen ins Haus strömen.“

Frank, Donnerstag wird im ganzen Lande der Selbentag und Samstag, den 8. Juni, die 5-jährige Rückkehr des Königs Karl gefeiert. Für beide Tage ist gesetzliche Arbeitruhe vorgeschrieben.

An diesen Tagen müssen auch die Friseurer ihre Geschäfte sperren, demgegenüber dürfen sie Sonntag, den 9. Juni bis 12 Uhr mittags offen halten. Donnerstag, am Selbentag dürfen Theater, Kino- und sonstige Vorstellungen stattfinden.

Neue Maroschplätte

zwischen Semlath — Verjamosch.

Samstag wurde die neue Eisenplätte zwischen Semlath und Verjamosch-Marosch in Betrieb gesetzt. Die neue Plätte ist ein Meisterwerk der Werkstätte Ferdinand Jakob. Zum Bau der sehenswerten, 15 Meter langen und 6 Meter breiten Plätte wurden 12 Tonnen Eisen und 3 Tonnen Hartholz verbraucht. Trotz des Stiefengewichtes ist die Plätte gefällig und mustergerichtet gebaut.

In vier Monaten anbaunder schweren Arbeit haben die Arbeiter Johann König, Josef Kolling, Peter Gjelbert, Emmerich Eibenschütz, Wilhelm Jed, Nikolaus Wiener, und Nikolaus Angner und die Beihilfe Johann Malbitz und Georg Rauts das Werk vollbracht.

Viele Menschen, standen dabei, als nach tagelangen Bemühungen die Plätte in das Wasser gelassen wurde und Lobend prellten Fachleute die Kunstfertigkeit unserer Meister.

Kinderdarstellung in Siboba

Gelegentlich der Jahresabschluss des Siboba Kloster-Kindergartens wurde im hiesigen Kloster eine Kinderdarstellung veranstaltet, die vollen Erfolg erzielte. Die Leiterin des Kindergartens, Schwester Albertine, wurde von den erschienenen Eltern und Gästen herzlich gefeiert.

Colgotza

Der Kraber Corso-Kino rollt gegenwärtig ein Film von monumentaler Ausmaße: Colgotza, der Selbentag Christi. Im Ausmaße der Oberammergauer Passionsspiele wurde die Kreuzweg-Geschichte der Verfolgung, Verurteilung und Kreuzigung des Heilandes verfilmt. Jesus wurde von einer Jett und von Menschen verurteilt, die ihn nicht verstanden haben. Aus diesem Grunde mußte er vernichtet werden. Es fand sich einer seiner Jünger, der seinen Meister um 30 Silberlinge verriet.

Die geschichtliche Wahrheit, daß Pilatus den Menschensohn retten wollte und nur dem verblendeten Haß der Verfolger nachgab, kommt in diesem hervorragenden Film zur Geltung. Herrliche Bilder zeigen uns Jesus Christus inmitten seiner Gläubigen. Wunderbar ist das Bild, als Jesus bei untergehender Sonne in der Wüste der fanatischen Wucht lauschenden Menge predigt. Um uns eine Vorstellung über den Rahmen dieses Filmes zu machen, sei erwähnt, daß 7000 Darsteller dabei mitwirkten. Ein erhebender Anblick ist es, zu sehen, wie die Tausenden von Zuhörern von dem einfachen, göttlichen Menschen in Bann gehalten werden, die Worte ihm von Mund ablesen und das Bild des tiefen Glaubens in sich tragen. Nach der Verurteilung sehen wir den Heiland unter dem schweren Kreuz gebeugt dem Colgotza zuschreiten. Mütter hatten ihre Kinder dem Heiland entgegen, damit er ihnen den Segen erteile. Am Fuße des Calvarius wird Jesus von seiner Mutter und der sündhaften Maria Magdalena, die aber, weil sie gläubig war, von ihren Sünden erlöst wurde, bewehrt.

Am dritten Tage nach der Grablegung hebt sich der Stein, Christus erhebt von den Toten und damit beginnt für die Menschheit eine Zeit des Glaubens an den Mensch gewordenen Sohn Gottes.

Dieser Film bedeutet für den Zuschauer ein Erlebnis von ungeheurer Eindringlichkeit. Wer für großes und Erhabenes Sinn hat, muß sich morgen im Kraber Corso-Kino diesen Film ansehen.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— Aber den furchtbaren Entschluß des Bringen von Asturien (ehemaliger Thronfolger von Spanien), der sich zu seinen Freunden äußerte, er rüste zu einer Fahrt nach Amerika, um Arbeit zu suchen und seinen Lebensunterhalt selbst zu verdienen. — Für einen Menschen, der bisher noch niemals etwas verrichtete, was man Arbeit nennen könnte, dessen Leben nur aus Vergnügungen bestand, zu deren Bestreitung ihm sein Vater das nötige Geld gab, soll zum Arbeitsmenschen werden? Es läßt sich nur schwer denken, daß der Königssohn bei seinem Entschluß bleibt. Noch schwerer aber ist daran zu glauben, daß ein Mensch, dem der Sinn und die Fähigkeit zur Arbeit fehlt, tatsächlich arbeiten wird. Der junge Mann denkt wahrscheinlich daran, daß er in einem Betrieb eintritt, der seinen Namen als Aushängeschild benötigt. In Amerika ziehen aber solche Sachen nicht. Name, Herkunft, Vergangenheit gilt nichts bei den Yankee. Nur die Arbeit gilt in Amerika.

— warum die Franzosen ihr Geben-Und-Neimen erst jetzt für uns entdecken, seit Deutschland durch Abschließung eines Handelsvertrages mit Romänien die Ausfuhr großer Mengen an Petroleum, Benzin, Lebensmitteln, Fett usw. zusicherte. Finanzminister Antonescu konnte vor 2 Monaten in Paris nicht das Geringste erreichen. Weder wollte man uns eine Anleihe gewähren, noch war man bereit, die Ausfuhr Romänien durch Abnahme verschiedener Erzeugnisse zu fördern. Antonescu kehrte verbittert nach Hause und gab seinem Aerger sogar in den Blättern Ausdruck. In Paris machte jedoch die Vermittlung der rom. Regierung nicht den geringsten Eindruck. Erst die wirtschaftliche Annäherung an Deutschland hat gewirkt. Plötzlich ist man in Paris zu allem bereit: Petroleum und dessen Nebenzeugnisse, Holz u. s. w. sollen in großen Mengen aus Romänien bezogen werden. Ein Darlehen wird uns auch angeboten und an den feinerzogenen so ungnädig abgefertigten Finanzminister erging eine Einladung, die, — wenn auch nicht im Wortlaut, — im Wesen folgend klingt: „Alles sei vergessen! Kehre zurück!“ — Dieses Liebesgott kommt nicht aus dem Herzen, denn da würde man in Paris für unsere schwere Lage früher ein Herz gezeigt haben. Die Zwangsvorstellung, daß das wirtschaftliche Zusammengehen mit Deutschland auch eine politische Annäherung mit sich bringen könnte, hat den großen Stimmungswechsel in Paris verursacht. Das sind Empfindungen, die nicht aus dem reinen Quell der Liebe entspringen, sondern aus dem Schlamm der Politik fließen.

— welche Antwort die Landwirtschaftskammer in Sidney (Australien) auf folgendes, bei ihr eingelaufenes Schreiben erteilt wird: „Die australische Regierung hat mir, im Kampfe gegen die Ueberproduktion in der Schweinezucht, 200 Pfund (150.000 Sch.) angewiesen, wofür ich mich verpflichten mußte, meine Züchterei, die jährlich cca 500 Stück Schweine hervorbrachte, für dieses Jahr einzustellen. Da das Nichtzichten von Schweinen sich als gutes Geschäft erweist, möchte ich die „Nichtzüchterei“ erhöhen und frage an, ob es nicht möglich wäre, im nächsten Jahr meine Produktion der Nichtproduktion zu verdoppeln, so daß ich vom Staat nicht 200 sondern 400 Pfund Sterling erhalten würde, um mich weiter ein Jahr von der Schweinezüchterei zurückhalten? — Der betreffende Züchter verhielt in diesem Schreiben die auf den Kopf gestellte Weltwirtschaft, die dort angelangt ist, daß hunderte Millionen Menschen mangels Brot und Fleisch hungern, während die Produktionsländer Brotfrüchte, Vieh und Schweine vernichten, Vrädmen für das Nichtanbauen von Bodenflächen und Nichtzichten von Nutztieren zahlen, um die Welt vor „Ueberproduktion“ zu schützen. Wer mag es da noch leugnen, daß die Welt ein Karrenhaus ist?

Ist Ihr Nachbar schon Abonnent der „Araber Zeitung“? — Schreiben Sie ihm ...



Wenn die Insekten die Gesundheit Ihrer Familie gefährden.

Hütet Euch vor Insektentöter minderer Qualität.



Warum sollen Sie wirkungslose Insektentöter gebrauchen? Diese wertlosen Imitationen vernichten nicht, sie beschützen Sie nicht gegen die Unannehmlichkeiten oder die Insektengefahr; es ist eine vergebliche Verschwendung. Zu Ihrer Sicherheit verlangen Sie FLIT. FLIT vernichtet sicher und für immer die Insekten! Flecht nicht. Verlangt die gelbe Kanne mit Goldes und schwarzem Band.

Zerstäubet FLIT PULVER Das Insektentöterpulver FLIT vernichtet sicher alle Insekten: Ameisen, Schwaben, Wanzen, Läuse und vertilgt die Flöhe der Hunde.

Pfarrer Bucheder gestorben

Im Limsoanaer Darmberzigen-Spital ist der 60-jährige Großkomlocher Pfarrer Michael Bucheder (ein geborenes Neuaraber) nach langem Leiden an Sungenentzündung gestorben.

Pfarrer Michael Bucheder wurde am 28. September 1885 in Urwand geboren. Zum Priester weihte ihn am 2. Juli 1899 Bischof Alexander Dessewffy. Seine Mittelschulen absolvierte er in Arab und Limsoara, war Kaplan in Szegedin, Wiesel, Großkarol, Daroba und Hatfeld. Im Jahre 1906 gelangte er als Spiritual in das Bypaer Kloster und wirkte in dieser Eigenschaft bis 1. September 1913, zu welchem Zeitpunkt er auf die Pfarrstelle nach Großkomlosch gelangte, welchen Posten er bis zu seinem jetzt erfolgten Ableben bekleidete.

Bucheder selbst schrieb in seiner Biographie, welche die Priester im Jahre 1928 der bischöflichen Aula vorlegen mußten, über sich folgendes: „Meine Mutter ging öfters nach Marfa-Rabna. Noch vor meinem

schulspflichtigen Alter nahm sie mich auch einmal mit. Wir gingen zu Gus und der damalige Neuaraber Domherr F. Semmen, holte mich aus der Volksschule, um mich für den Pfarrerberuf vorzubereiten. Ich ging nach Arab in die Schule. Das Beste, was ich dort lernte, war: Entbehrungen ertragen. Wir waren sehr arm. Die Aufnahme in das Americanum erwirkte ebenfalls Domherr Semmen. Die weiteren sechs Gymnasialklassen sowie auch die vier Jahre Theologie absolvierte ich in Limsoara usw.“

Sein erstes Stückspiel arrangierte Bucheder in Billeh. In den Ferien unternahm er mehrere Reisen ins Ausland. Er besuchte ganz Stebenbürgen, einen großen Teil des damaligen Altromänien, Oesterreich und Deutschland.

In Hatfeld hielt er zeitweilig zusammen mit Matthias Eshela und W. Abel eine der ersten Volksschulen. In Großkomlosch gründete er den Jugendverein und baute ein separates Heim für die Jugend.

Jüngling erschießt Vater

und Mutter, weil diese ihm kein Geld geben konnten.

In Strachiozi verlangte der junge Stefan Bihai von seinem Vater Geld. Als der Vater die Bitte ablehnte, griff der Jüngling zum Revolver und tötete seinen Vater mit zwei Schüssen. Als der Mutter ins Zimmer stürzte und den Sohn entwaffnen wollte, schloß dieser auch die Mutter nieder. Er ging dann in den Hof, um Selbstmord zu verüben, die Nachbarn verhinderten ihn aber an dem Vorhaben und übergaben den verworfenen Sohn seinen Eltern der Gendarmerie.

Gogas Bruder gestorben

Bucuresti. Der Journalist und Schriftsteller Eugen Goga, Bruder des Politikers und gew. Ministers Oktavian Goga, ist im Alter von 46 Jahren gestorben.

Eugen Goga bekam bei einer Volksversammlung seines Bruders eine schwere Sungenentzündung, an welcher er jetzt in einem hauptstädtischen Sanatorium erliegen ist.

Elternfreude

Die Gattin des Regleibicher Direktorslehrens Matthias Koch beschenkte ihren Gemahl mit einem gesunden Knaben.

51 Landwirte

im jugoslawischen Parlament.

Belgrad. Das neue jugoslawische Parlament weist hinsichtlich der Ständezugehörigkeit eine ganz andere Zusammenstellung auf, als alle früheren. Unter den 370 Abgeordneten gibt es 58 Advokaten, 56 Beamten (aktive, teils pensionierte Staatsbeamten und Privatbeamten) 51 Landwirte, 35 Kaufleute, 19 Aerzte, 16 Geistliche, 9 Ingenieure, 10 Lehrer, 10 Unternehmer, 9 Journalisten, 9 Professoren usw.

Das jugoslawische Parlament ist also keine ausgesprochene Advokatenkammer, wie beinahe alle Parlamente, sondern es sind die verschiedenen praktischen Berufe vertreten, so daß die Erbringung der Gesetze nicht nur das finanzielle Interesse zur Geltung gelangen wird.

Wieder Hagelschlag

in Deutschsantipeter.

Wie uns aus Deutschsantipeter gemeldet wird, hat es dort Samstag ausgiebig geregnet, was der Saat sehr zugute gekommen ist. Wohl bestand sich auch Hagel unter dem Regen, jedoch hat er keinen Schaden angerichtet.

Große Trockenheit

im Komitate Dreifstühle.

Wie aus Siebenbürgen gemeldet wird, wurde das hochgelegene Gebiet des Komitates Dreifstühle, eben infolge seiner hohen Lage, vom Frostschaden verschont. Das günstige Frühjahrswetter kam der Saat so sehr zugute, daß man sich eine Rekorderde versprach. Nun ist das Komitat aber schon seit drei Wochen ohne Regen und falls sich das Wetter nicht bald ändert, ist mit einem katastrophalen Dürre zu rechnen.

Gegen Hartleibigkeit und Hämorrhoiden, Magen- und Darmkatarrh, Leber- und Milanschwellung, Nieren- und Kreislaufschmerzen ist das natürliche Franz-Josef-Bitterwasser — in kleinen Mengen täglich mehrmals genommen — ein herrliches Mittel. 710

Der Bandit Corolu

einmal freigesprochen.

Botosani. Das Schwurgericht hat den berüchtigten Banditen Corolu von der Anklage des Mordes und Raubes an einem seiner Verwandten freigesprochen. Corolu wurde unter dem Verdacht dieses Verbrechens in Abwesenheit zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, nach seiner Verhaftung wurde aber der Prozeß neuerlich verhandelt und es gelang ihm zu beweisen, daß er an diesem Verbrechen vollkommen unschuldig ist.

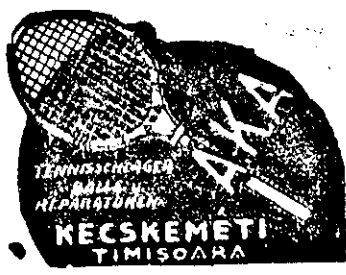
In Angelegenheit seiner übrigen Verbrechen wird die Hauptverhandlung erst später stattfinden.

Erhöhung der Postgebühren

und Zusatztage für „Jugendberziehung“.

Bucuresti. Anlässlich der Restaurationsfeier am 8. Juni wird die Post 500.000 Stück neue Briefmarken herausbringen. Es handelt sich um eine Sorte von 25 Bani bis zu 10 Lei. Die Marken zeigen Pfadfinder.

Nach der 6-Lei-Marke muß eine Zusatztage von 1 Lei, nach der 10-Lei-Marke eine solche von 2 Lei bezahlt werden. Diese Uebertagen werden für den Fond der Jugendberziehung verwendet.



Tennis-Schläger-Neuheiten I

Neubestellung, Reparaturen, Fußbälle und Schläge bei

KECSKEMETI

Sporthaus Timisoara Str. Doca 2


Schmerzen! A S P I R I N

Mädchen verübt Einbrüche um Geliebte halten zu können.

Großwarheim. Die Polizei verhaftete die 21-jährige Elisabetha Samos, die massenhaft Einbruchdiebstähle begangen hat. Ihre Beute, meistens Kleidungsstücke, verwendete sie bei verschiedenen Hehlern und vertrieb das Geld unter den verdächtigen Gesellen der Untermelt. Das auf Abwege geratene Mädchen ist die Tochter eines angesehenen Gewerbetreibenden. Bei ihrem Verhör gab sie an, in mehrere Einbrecher verheiratet zu sein und um diese zu erhalten, mußte sie Geld „verbienen“.

Berichtigung

In unserem Bericht in Folge 61 über Trauungen in Deutschsanktpeter hat sich ein Fehler eingeschlichen, welchen wir hiermit richtigstellen. Es soll heißen: Anton Heinz aus Kleinsanktpeter hat sich mit Franziska Schäfer und Tischlermeister Matthias Schäfer mit Damenschneiderin Katharina Loh aus Robina, vermählt.



Golgotha

Das Leben und Leiden Jesu Christi.

Der monumentalfilm mit 7.000 Darstellern im Araber Corso-Rino

Neuarader „Maffest“ wurde auf den 16. Juni verschoben.

Die Neuarader röm.-kath. Volksschule plante am 2. Juni im dortigen Miklos'schen Frengarten ein „Maffest“, welches jedoch infolge des schlechten Wetters nicht abgehalten werden konnte. Das Fest findet nun am 16. Juni statt und wird den Reingewinn dem Bekehrungsstiftungsfonds zugeführt.

Englisch-roman. Kirchentongreg wegen Vereinigung aller christlichen Kirchen.

Bucuresti. Gestern wurde der englisch-romanische Kirchentongreg eröffnet, an welchem Patriarch Christea Miron, der englische Gesandte Sir Hoare, Lord-Bishop Ruger, Bisk, Bischof von Lincoln, Universitätsprofessor Douglas, Erzbischof Craig, Bischof Fulham und zahlreiche romanische Kirchenfürsten anwesend waren. Den Kongreß hat den Aufsatz der anglikanischen Kirche zur Vereinigung aller christlichen Kirchen als Beratungsgegenstand.

Rampf im Netterwagen

In Arab-Schega ereignete sich dieser Tage eine blutige Mausei. Die in einem Hause wohnenden Arbeiter des Textilfabrik, Gheorghe Cuceran und Joan Carinas haben sich wegen ihren Frauen, aus Eifersüchteleien, verfeindet. Sonntag früh kamen die beiden wieder in Streit und bearbeiteten sich gegenseitig so schwer, daß die Netter sie in das Spital überführen mußten. Als Cuceran im Netterwagen bemerkte, daß auch sein Widersacher aufgeladen wurde, verfecht er ihm einen Dolch in den Bauch, so, daß die Polizei den verurteilten „Rampf“ bündigen mußte.

BISCHOFSBAD

(Balle Episcopesti) neben Großwarheim.

Seit 600 Jahren wird das 42 Celsiusgrädige Schwefel u. Natrium haltende Warmquellwasser gegen Rheuma, Gicht, Krämpfe, Nerven- und Frauenleiden erfolgreich benützt.

SCHLAMMBÄDER

und ganze Bäder nach Pisyanos Mode, Glieberpackungen unter ärztlicher Aufsicht.

Billigster Siebenbürger Heilkurort.

Pension: 90 Lei täglich (mit 2-maliger Mahlzeit, Bad etc. 50-prozentige Eisenbahnermäßigung. — Auch orthodox-katholische Spiesehalle. — Musik, Tanz, Turnen, Tennis etc.

Das erste Wallenbad Rumäniens.

Verlangen Sie Prospekt I.

Fremden strömen der Hauptstadt in Massen zu

Die Eisenbahnzüge können die Reisenden kaum aufnehmen. — Die Sehenswürdigkeiten des Carol-Parks. — Bularester Straßenschilder. — Was sagen die Besucher?

Die graue Vorzeit ist für Bularest vorüber! Alle Legenden sind zerstreut! Der gutgläubige Besucher der Hauptstadt kann Bularest nicht mehr geringschätzig als exotische Stadt beurteilen.

Die Hunderttausenden von Besuchern, die schon in den ersten 2 Wochen die während dem Bularester Festmonat gebotene seltene Gelegenheit wahrnahmen, die Hauptstadt des Landes kennen zu lernen, hatten vom ersten Augenblick an die Freude, angenehme Ueberraschungen aller Art zu erleben. Die von der großen Welt abgeschnittene, orientalische Stadt, von der sie so viel gelesen und gehört hatten, wurde von ihnen vergebens gesucht. An ihrer Stelle fanden sie eine Weltstadt, von der diejenigen, die Schiffsstempel zu sehen erwartet hatten, anzuerkennen gezwungen waren, daß sie die in der Entwicklung begriffene ausblühendste Metropole des Kontinents vorgefunden haben.

Die ersten Eindrücke.

Den ersten angenehmen Eindruck bereitet der zuvorkommende Empfang, dessen die Reisenden auf dem Bahnhof zuteil werden. Hier ist der für den Bularester Festmonat eingeführte Ausschuss für Fremdenverkehr tätig, der aus 30 Beamten der Hauptstadt und einer Abteilung städtischer Polizei besteht.

Die zweite angenehme Ueberraschung bereitet der mächtige Eindruck der ultramodernen Halle des Nordbahnhofes. Das Gebäude des Bahnhofes mit seinen, einen Halbkreis bildenden Flügeln übermittelt dem Besucher der Großstadt Bularest den ersten starken Eindruck von dem hier herrschenden Verkehr. Auf der Ankunftsseite können die Autos und die Wagen der elektrischen Straßenbahn sich nur schwer einen Weg durch die dichten Massen bahnen.

Vor der Stirnseite des Bahnhofesgebäudes und vor den Zugängen, die von den Reisenden benutzt werden, ist der Verkehr um nichts geringer. Die Besucher erhalten hier, in der verkehrsreichsten Straße der äußeren Stadt, der berühmten Cal. Grivitel, die erste Kostprobe von dem fieberhaft in der Hauptstadt pulserenden Leben.

Im Carol-Park.

Von der Eisenbahnstation begibt sich die Mehrzahl der Reisenden, namentlich am Sonnabend und Sonntag, mit dem ersten Wagen der Straßenbahn in den Carol-Park. Hier, auf dem Ausstellungsgelände werden die Eisenbahnarten für die Rückreise gütig gemacht. Wer an einem Wochentag in Bularest eintrifft, bezieht sich nicht, die Eisenbahnkarte sichten zu lassen, weil die 50-prozentige Fahrpreisermäßigung bei solchen Gelegenheiten bereits jedem zu einer bekannten Tatsache geworden ist. Die am Sonnabend eintrifftenden Reisenden zweifeln jedoch trotz der umfassenden Aufklärungen durch den Ausschuss für Fremdenverkehr an dem Bestand der Begünstigung und beillen sich, sich davon zu überzeugen, daß sie mit dem in der Heimatstation bezahlten Halbfahrkarte die Rückreise unentgeltlich durchführen können. Dieses ist auch mehr oder weniger verständlich, weil die Eisenbahn bisher aus keinem Anlaß eine solche Ermäßigung geboten hat. Aus diesem Grunde will sich jedermann vor allem anderen handgreifliche Beweise beschaffen, daß die 75-prozentige Fahrpreisermäßigung tatsächlich besteht. Umsoviel kann

er — wie er meint — auch später noch halten.

Und gerade hierin täuscht sich die Mehrheit der Besucher. Bezüglich der Fahrpreisermäßigung ergibt sich keinerlei Schwierigkeit, im Park ist jedoch, bevor der Besucher noch zu dem Büro gelangt, wo der Sichtvermerk erteilt wird, so viel zu sehen, daß ihn die Eindrücke bald überwältigen.

Schon das Bild der Parkanlagen bewirkt die ersten tiefgreifenden Eindrücke. Was aber ist sonst alles im Inneren des Parks zu sehen! Die Hunderttausenden von Sehenswürdigkeiten der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft von Bularest, fesseln auch den Besucher, der am wenigsten von Rumänien befallen ist. Kaum vermögen es die Besucher der Ausstellung, die unabsehbaren Sehenswürdigkeiten bis zu Ende auf sich einzuwirken zu lassen.

Nicht selten geschieht es, daß auch derjenige, der den Park bloß aufgesucht hat, um seiner Eisenbahnfahrkarte für die Rückreise Gültigkeit geben zu lassen, die Ausstellung entgegen seiner Absicht mit wachsendem Interesse beschäftigt.

Strassenindrücke.

Das Bild der Bularester Straßen hat sich vollkommen gewandelt. Festliche Farben und Feyerstimmung beherrschen die ganze Stadt. Der Verkehr hat sich vervielfacht. Die Bewohner der Hauptstadt verlieren sich in dem Strom der Besucher von auswärts.

Die Strahlen der Sonne leuchten in der Buntheit der verschiedensten Volkstrachten auf. Die hauptsächlichsten Straßen der inneren Stadt bieten das Bild eines lebendigen ethnographischen Museums. Und so viele Volkstrachten, so viele Sprachen und Mundarten. Neben Rumänen aus Bessarabien, der Bukowina und dem Altreich sieht man Besucher aus Siebenbürgen und dem Banat, die sich ihrer eigenartigen Ausdrucksweise bedienen. In das Rumänisch der autochthonen Bevölkerung mischen sich die Sprachen der Volksminderheiten. Jeder, der gesunde Beine hat und es irgendwie bewerkstelligen kann, ist nach Bularest gekommen, weil sich eine so günstige Gelegenheit nicht so bald wieder ergeben wird.

Und die Eisenbahnzüge treffen hintereinander dicht gefüllt ein, die bunten Menschenmenge der Straßen erhält täglich frischen Zuzuschuß. Die Besitzer der Hotels, die Gastwirte und Kaufleute reizen sich befreitigt die Hände, weil sie eine so gute Saison seit langem nicht gehabt haben.

Von den Besuchern der Hauptstadt reißt die Mehrzahl ab, indem sie nach für einen Augenblick in das Fremdenverkehrsbüro eintritt, um hier ihrer Meinung mit folgenden Worten Ausdruck zu geben:

„Gut hat derjenige gehandelt, der uns diesen Bularester Festmonat bereitet hat. So billig und so viel kann man nirgends auf der Welt sehen.“

Vom Kirchenturm geführt.

Wie aus Chisinau gemeldet wird, hat der dortige Arbeiter Basile Carlob im Turm der Kathedrale Renovierungsarbeiten bewilligt. Infolge Fehlens der Stütze er in die Tiefe, wo er nicht gebrochenen Klüften liegen blieb.

11 Sanktandrejer

wegen angeblicher Hitler-Propaganda verhaftet.

Wie aus Sanktandres berichtet wird verhaftete die dortige Gendarmerie auf Grund einer Anzeige 11 Mitglieder der Winnich-Bellerschen Volkspartei unter dem Verdacht, daß sie hitlerförmige Propaganda betreiben und geheime Zusammenkünfte abhalten.

Die Verhafteten sind: Kaufmann Josef Brild, Landwirt Heinrich Stemper, Fleischhauer Josef Noll, Schlosser Michael Rirsch, Landwirt Michael Gely, Landwirt Johann Noll, Landwirt Georg Noll, Schlosser Heinrich Biez, Landwirt Peter Peten, Landwirt Johann Jorner und Landwirt Wilhelm Noll.

Die Gendarmerie hat auch Hausdurchsuchungen vorgenommen und fand einige Briefe aus Deutschland sowie ein Buch über die Rassenfrage. Die Verhafteten wurden sodann mit starker Bedeckung zur Staatsanwaltschaft nach Cluj-Napoca gebracht.

40.000 Lei Prämie nach Gold?

Bucuresti. Zwischen der Nationalbank und dem Industrie-Ministerium ist eine Vereinbarung zustande gekommen, wonach die Nationalbank 40.000 Lei Prämie nach jedem Kilogramm eingelieferten Reingold auszubehalten wird. Demnach werden für ein Kilogramm Gold statt der bisherigen 111.000, Lei 151.000 Lei auszubehalten. Die Vereinbarung wird demnächst durch Regierungsverordnung ins Leben treten.

Damen zur Beachtung!
Garantierter Dauerwellen auf Wiener Art Lei 200. Saarfärbungen in allen Farben Lei 150, bei Theodor Rogradh Damenfrisier Arab Eminescugasse 20-22.

Flucht der Sportleitung

vor der Volkswut in Bucuresti. — Schwere Niederlage der rumänischen Auswahlmannschaft.

Bucuresti. Bei dem Fußballspiel der Wiener „Admira“ und der rumänischen B.-Auswahlmannschaft erlitten sich Kardakische Aufstöße. Die Wiener waren darauf gut und die rum. Mannschaft so schlecht, daß die Zuschauer in wachsende Erregung gerieten. Man machte die Leitung des Sportverbandes, wegen der unglücklichen Zusammenstellung der Mannschaft verantwortlich. Die Stimmung war darauf erregt, daß die Leitung durch einen Notgang flüchtete, um dem Geprügel zu entgehen.

Madarater Frau

erhängt sich aus Gram über den Selbstmord ihres Sohnes.

Vor 5 Jahren hat sich der Sohn des Madarater Landwirtes Gheorghe Banco nach einem Streit mit seinem Vater erhängt. Die Mutter des Burschen nahm sich den Fall so zu Herzen, daß sie von dieser Zeit an in Schwermut verfiel und sich gestern, als sie allein zu Hause war, am Zimmerbalken erhängte. Der tragische Fall hat in Madarat allgemeines Mitleid hervorgerufen.

70 Zeugen

im Bestechungsprozeß der Sippaer Förster.

Der berichteten bereits über den Prozeß der drei Sippaer Förster Dumitru Blacu, Matei Toma und Mihail Doka, die aus dem staatlichen Wald Holz im Werte von 82.000 Lei ohne Bewilligung weggeführt hatten. Bei der gestrigen Verhandlung erschienen 70 Zeugen, die zumeist belanglose Aussagen machen. Die Angeklagten verteidigten sich alle damit, daß sie auf Befehl des Ingenieurs Danila handelten. Das Gericht verurteilte alle drei zu 15 Tagen Arrest. Die Forst-Direktion wurde mit ihrer Schadenersatzklage an das Zivilgericht gezogen.

ABENDS **GRAIN DE VALS** Abführmittel
EIN. Abmagerung

In Sonn- und Feiertagen

kann auch Steuer bezahlt werden.

In den Reihen der Steuerbeamten hat eine neue Verordnung des Finanzministers, wonach beim Steueramt auch an Sonn- u. Feiertagen von 8 bis 1 Uhr Amtsstunden abgehalten werden müssen, große Unzufriedenheit hervorgerufen. Der Finanzminister hat diese Verordnung auf Wunsch der Kaufleute erlassen, die an Feiertagen angeblich keine Zeit haben, ihre Steuern zu bezahlen. In Wirklichkeit fehlt es aber nur am Geld und nicht an der Zeit.

Schweiz für die Goldwährung

Auf Grund eines Antrages der Sozialdemokraten fand in der Schweiz über die Frage einer Volksabstimmung statt, ob der Goldstand des Schweizer Franken aufrechterhalten bleiben soll, oder nicht. An der Abstimmung beteiligten sich fast eine Million Wähler, wovon 560.000 für den gegenwärtigen Stand, 426.000 aber für Auflassung der Goldwährung stimmten.

Kind mit drei Armen.

Eine Frau aus der Gemeinde Ruptura (Rom. Wehede) hat vor 7 Monaten ein Mädchen mit drei Armen geboren. Der dritte Arm geht vom Schulterblatt aus, hat nur zwei Finger und ist kürzer als die anderen. Da das Kind gesund ist, haben die Eltern es in das Spital gegeben, damit der überflüssige Arm abgenommen wird.

„Gambinus“-Restaurant

in Arab eröffnet.

Das Arader Gewerbeheim war dieser Tage der Schauplatz eines erheblichen Festes: das Gewerbeheim wurde auf „Gambinus“ umgetauft. Der neue Wächter, der bekannte Hipparch Restaurateur, Josef Hagyo, hat aus diesem Lokal scheinlich eine prima Saube gezaubert, welches in seiner neuen Ausstattung eine der schönsten Gastwirtschaften Arab geworden ist. Die Wirtenschaft übernahm der bekannte Sekretär der Gewerbebank, Johann Szabolcsy. Die Fachkenntnisse des Restaurateurs Hagyo bieten die beste Gewähr dafür, daß dieser neue Wundergarten auch die heikelsten Ansprüche befriedigen wird.

Beleidigung mit Himmelschrift

Eine große Zahnpastafabrik in Newyork hat einen Beleidigungsprozess gegen den Piloten W. Floyd angestrengt. Floyd, der früher für die Firma sogenannte Himmelschrift-Notiz ausfachte, war mit ihm in Streit wegen der zu geringen Bezahlung gekommen und hatte sich dadurch gerächt, daß er an Newyorks Himmel in Himmelschrift folgenden Satz malte: „Der Direktor der Zahnpastafabrik ist ein schäbiger Kerl.“ Die Entlassung des Piloten und die Klage gegen ihn waren die Folge.

Förderung der Ausfuhr

durch Erteilung von Prämien.

Bucuresti. Die Regierung hat sich zur Schaffung einer Neuordnung beim Außenhandel entschlossen. Die Ausfuhr soll durch Erteilung von Prämien gefördert werden. Zu diesem Zweck wird ein separates Ausfuhramt mit dem Sitz im Präsidium des Ministerrates geschaffen. Dieser des Amtes sind Gouverneur der Nationalbank Dumitrescu und zwei Staatssekretäre.

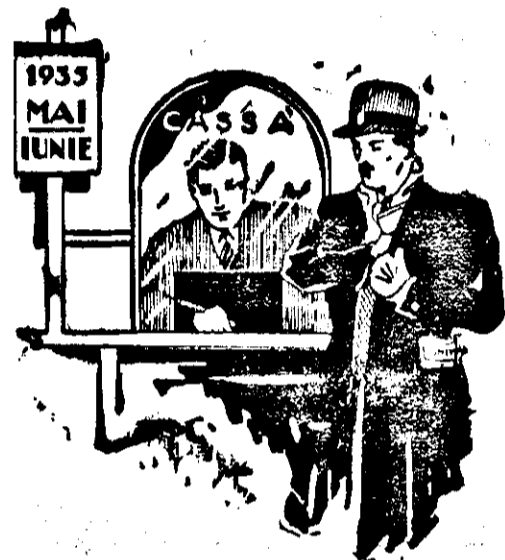
Die nach den exportierten Waren zu zahlenden Beträge fließen auch weiterhin in die Kassen der Nationalbank ein, daher die Exporteure ihre Forderungen auch zulässig nur im bürokratischen Schneckentempo bekommen werden. Und was die Rüstkung der Ausfuhrprämien anbelangt, braucht man nur darauf hinzuweisen, daß hunderte Millionen Weizenprämien nach zweijähriger Verschleppung noch immer nicht ausbezahlt wurden.

Werden

Sie bis zum 20. Juni Telefonabonnent, denn bis dahin müssen Sie keine Installationsgebühr zahlen



ZUFOLGE Ihrer Bestrebungen das Telefon vollständig zu machen, die Zahl der Abonnenten zu erhöhen, macht die S. A. E. da Telefoane ein Sonderangebot. Alle diejenigen die bis zum 20. Juni Abonnenten werden, zahlen keinerlei Installationsgebühren. Außerdem können diese neuen Abonnenten die Abonnementgebühren in monatlichen Raten zahlen. Daher werden Sie sofort nach Zahlung des Abonnements für einen Monat ein Telefon in Ihrem Hause, Ihrem Geschäft oder Büro haben!



Nützen Sie diese Gelegenheit aus, damit Ihre Geschäfte und Ihr Privatleben die Vorteile dieser grossartigen modernen Einrichtung des Telefons - genießen können!

Werden Sie Telephonabonnent!



Schlußprüfung im Arader Deutschen Mädchengymnasium.

Aufnahmepflicht für die 1. Klasse des kommenden Jahres am 21. Juni.

Am Sonntag Nachmittag fand im Arader katholischen Kloster ein erhebliches Fest des vor 2 Jahren ins Leben gerufenen Deutschen Mädchengymnasiums statt, an welchem nicht nur die Eltern der 49 Schülerinnen, sondern auch das ganze Deutschertum unserer Stadt und des Komitates eine wahre Freude hatten.

Seitens des Deutschen Kulturvereines richtete Obmann Dr. Hans Krepil herliche Worte des Dankes an die Generaloberin Fräulein Schwester Alexandra Rabong, die es uns Deutschen ermöglichte, daß wir unsere Kinder auch eine höhere deutsche Schulbildung angedeihen lassen können und das Deutsch-katholische Mädchengymnasium ins Leben rief. Große Verdienste hatte auch die hiesige Oberin Franziska, sowie die Schulleiterin Fräulein Schwester Schloftica und ihre Mitarbeiterinnen, welchen Dr. Hans Krepil ebenfalls im Namen des Deutschertums und der Eltern herzlichen Dank aussprach.

Im reichhaltigen Programm wurde eine Vortrage von den Schillerinnen Gertrude Klob; weiters die Gedichte: „Muttertag“, diktiert von Domonka Schreiber; „Meinest Mutter“ von Esther Heber; „Auf Entfand de V'cole“ von Kamilla Wagner; „Mädchlein“, nach wie der Sonnenstein“ von Eleonora Sepach; „Das Entern“ von Elisabeth Kowpa; „Ich fange dich“ von Irene Koll; „Der Wandmann an seinen Sohn“ von Anna Schug; „Als Randers“ von Abels Witterling; „Die Schwestern“ von Wilhelm Kowpa hergelesen.

Neuaufnahme für das kommende Jahr.

Im kommenden Jahr wird das Arader Deutsche Mädchengymnasium, welches sich derzeit in dem neugebauten Gebäude befindet, mit der dritten Klasse ausgebaut. Die Aufnahmepflicht für die 1. Klasse findet am 21. Juni um 8 Uhr vormittags statt. Gebühren betragen 80 Lei und an Schriften sind der Geburtschein, wie auch das Zeugnis aus dem 4. Volksschulklasse mitzubringen, worauf wir die Eltern und insbesondere die Herren Schulleitungen in den Gemeinden aufmerksam machen, damit sie den eventuell für das Arader Deutsche Mädchengymnasium in Frage kommenden Kindern diesbezüglich Aufklärung erteilen können.

Monarchistenfieber

in Griechenland.

Athen. Griechenland wurde von einem Monarchistenfieber sonderbar erfaßt. Fast täglich finden Umzüge statt, welche die Bilden des gewesenen Königs Georg vorantreiben und für die Wiederherstellung der Monarchie eintreten. Obwohl die Regierung früher das Aushängen des Königsbildes streng bestraft hatte, sind heute alle Schaufenster mit den Bildern der königlichen Familie gesetzt. Wie verlautet, will die Regierung nach Eröffnung des Parlamentes sofort eine Volksabstimmung veranstalten, welche darüber entscheiden soll, ob Griechenland wieder ein Königreich mit dem Namen König Georg sein soll.

Geburtstagsfeier

Sanater Schwaben in Richener Ort, Kanada.

In der Wohnung des Philipp Wortscheller in Richener wurde im Anwesenheit von 80 Freunden und Bekannten das 38. Geburtstagsfest des Hausherrn gefeiert, an welchem folgende Familien teilgenommen haben: Wagner, Walech, Prim, Dinesch, Ludwig, Lindenmayr, Paul, Schiller, Allan, Täger als und Täger Jung, Bamly, Decker, Traubend, Imbert, Schuster, Musar und Herzog. Ferner J. Draser, R. Roth, Gander, J. Walech, M. Deutsch, G. Wal, S. Kuch, M. Groß, F. Fols, G. Sundri, R. Koch, A. Bibel, F. Mantel und M. Esterl. Der Männergesangsverein „Eintracht“, dessen Mitglied der Gefeierter ist, sang schöne Lieder und Chormeister Johann Draser richtete eine begeisterte Begrüßungsrede an den Jubilant. Die Hausfrau sorgte in reichlicher Weise für das leibliche Wohl der Gäste, die bis in die späten Morgenstunden in dem gastfreundlichen Hause verweilten.

Belämpfung der Heuschrecken

durch Bakterien.

Newyork. Nach jahrelangen Versuchen, wie die Heuschreckengefahr bekämpft werden könnte, ist es zwei Professoren an der Universität in Iowa gelungen, einen Parasit (Bakterie) zu entdecken, der die Heuschrecken vernichtet. Dieser Heuschreckenkeim ist die Mikrobe „Nasiphameba locustae“, die sich in den Atemröhren der Insekten festsetzt und diese innerhalb von zwei Wochen tötet. Wie alle Bakterien, vermehrt sie sich unter günstigen Bedingungen um Hunderttausende täglich und kann ohne weiteres in genügend großem Maßstab gezüchtet werden, um ein wirksames Vernichtungsmittel für die Heuschrecken zu bilden.

Das Hochschulstudium

für Kinderheiten wird erschwert.

Bucuresti. Der Rat der Universitäten hat mit der Begründung, die Ueberfüllung der Universitäten zu vermeiden beschlossen, daß die Aufnahme als Universitätsstudent von einer Zulassungsprüfung abhängig gemacht wird. Das Naturwissenschaftsprüfung allein soll nicht genügen.

Gegen die Begründung des Universitätsrates kann nichts eingewendet werden. Eine Zurückdämmung des Studententums ist unbedingt notwendig. Die Ministerien für Bildung sehr, daß bei Beurteilung der Befähigung bei der Aufnahmepflicht der „Numerus balachicus“ eine Rolle spielen wird. Wir sind dafür, daß von unserer Jugend nur die Fähigkeiten zum Universitätsstudium zugelassen werden sollen. Möge aber bei der Aufnahme wahrhaftig bloß das Wissen nicht aber die Klassenzugehörigkeit in Betracht gezogen werden.

Freiheiten oder Hungertreil

Sonderbarer Beschluß der Frontkämpfervereingung.

Bucuresti. In der gestern abgehaltenen Versammlung des Frontkämpferverbandes wurde die Durchführung des Gesetzes verlangt, welches den Inhabern des Kriegskreuzes für Tapferkeit und Glauben Freiheit auf der Eisenbahn gewährt. Die Kongreßteilnehmer erklärten, solange das Versammlungslokal nicht zu verlassen, bis ihre Forderungen nicht erfüllt werden. Als die Polizei kam, um die Versammlung zu sprengen, erklärten die Frontkämpfer in den Hungertreil zu treten und zogen vor ihre Verbandsheime. Dort wurde eine Anzahl von Mitgliedern ausgelöst, die in den Hungertreil traten.

Hungertreil zur Errichtung von freier Eisenbahnfahrt, ist wirklich noch nicht dagewesen.

100 Waggon Neuwelzen

aus dem Altreich aus Banat
verkauft.

Somit Berichten aus Timisoara haben Banater Mühlen und Getreidehändler in den letzten Wochen ungefähr 100 Waggon Neuwelzen aus dem Altreich, lieferbar im August-September, zum Preise von 360—365 Lei pro Metertentner gekauft.

Aus diesem Bericht geht hervor, daß die in Konstantza vor 2 Wochen abgeschlossenen Verkäufe von Neuwelzen zum Preise von 250 Lei, sowie wir sofort bemerkten, nur Scheinläufe waren, um die Preise zu drücken.

Bevor Sie Ihren Möbelbedarf anschaffen,

besuchen Sie den **Kunstmöbelbetrieb**

HERMANN.

Arad, Fischer Str.-Palast, Nr. Staatsstraße 12. I.

Verregnetes Frauenvereinfest

in Johannisfeld.

Der Johannisfelder Frauenverein veranstaltete ein Muttertagfest, zu welchem auch die Frauenvereine von Neupetz und Uthwar erschienen sind. Das Fest sollte im Freien abgehalten werden, da jedoch nachmittags ein wolkenbruchartiger Regen über die Gemeinde niederging, mußte es abgebrochen und im Rechtenwaldschen Gasthaus fortgesetzt werden, wo schöne Stücke aufgeführt und bis Morgen getanzt wurde. — Das eigentliche Fest wurde auf Pfingsten verschoben.

50 Todesurteile

gegen mazedonische Terroristen.

Belgrad. Wie die „Politika“ aus Sofia meldet, wurden seit dem 19. Mai des vergangenen Jahres von bulgarischen Gerichten insgesamt 50 Todesurteile gegen Mitglieder der mazedonischen Terroristenorganisation, der „Imro“, gefällt. Bis heute aber wurde noch keines dieser Todesurteile vollstreckt, weil gegen die Verurteilten wegen anderer Straftaten noch Verfahren schweben. Da alle diese Verfahren jetzt zum Abschluß gebracht worden sind, wurden die 50 Todesurteile nun bestätigt. Unterrichtet bulgarische Kreise rechnen damit, daß die Urteile in allernächster Zeit vollzogen werden. Unter den Verurteilten befinden sich auch die vomehmten Mitglieder des Volksgewaltigen Ausschusses der „Imro“, Kasteff, Kusteff und Michalkoff.

Gesunder Körper ist nur dort möglich, wo der Organismus durch häufiges Nüchtern von der Schlacke des Häufigens u. deren Abfall befreit wird. Dieses Ziel erreichen wir am besten durch ausgiebigen Gebrauch der Dr. Földes'schen Solvo-Willen, welche den menschlichen Körper vollständig reinigen. Die Dr. Földes'schen Solvo-Willen haben sich in Fällen von Magenstörungen, Stuhlverstopfung, Kopfschmerzen, Schwindel, Blähungen, Magenkrämpfen und bei schlechter Verdauung sehr gut bewährt. Preis einer Dose in Apotheken und Prolegien 20 Lei. Fabrikation in der Apotheke Dr. Földes' Arad.

Wo steht das meiste Vitamin?

Eingehende wissenschaftliche Untersuchungen haben sich kürzlich mit der Frage beschäftigt, in welchen Früchten das meiste Vitamin enthalten ist. Die Experimente wurden an Meer-schwämmen durchgeführt, die ja wohl von Natur ohnedies Rohstoffe sind. Als besonders wirksam erwies sich der Saft grüner Zwiebeln, der ungefähr 333 Vitamin E-Einheiten im Liter enthält. Man darf daher diese Früchte als gute Mittel gegen den Storbud bezeichnen. Von starker Wirkung sind auch frische schwarze Johannisbeeren, ferner die Wildwachsenden Vogelbeeren, die rund 400 Einheiten je Liter besitzen.

Zu den Früchten dieser Art gehören dann noch die Aufgüsse von Lamm-nabeln, die zur Herstellung von Marmeladen benutzt werden. Man untersuchte den Vrotausstrich, dem eine gehpropozentige Lösung eines solchen Zusatzes beigegeben worden war, und fand in dieser Marmelade etwa 333 Einheiten pro Liter.

Das Glück von RAGENTHIN

Roman von Bernhard Lönzer



(21. Fortsetzung.)

Sollte man es nicht mit beiden Händen greifen und Schmerz und Enttäuschung vergessen in den Armen des jungen Weibes, das offenbar in heftiger Leidenschaft entbrannt war?

Lotte schien zu ahnen, was in ihm vorging. Sie legte ihm die heiße, leise bebende Hand auf den Arm.

„Warum sprichst du nicht, Klaus?“ Schmeichelnd und lockend ging ihre Stimme über ihn hin. Ihre anbräunende Nähe hauchte ihn auf zu neuer. Er fühlte eine schwere Beflemmung, spürte seinen Hergschlag bis in den Hals hinein.

Aber wenn es nun eine Täuschung gewesen war, was er neulich in der Halle zu bemerken geglaubt hatte? Wenn es nicht eine frühe Liebe, sondern nur eine harmlose und freundschaftliche Zuneigung war, die den Vater mit Jutta verband? War es denn wirklich anzunehmen, daß nachdes Alter noch einmal die Hände nach der Jugend ausstreckte?

Zum Greifen deutlich schwebte mit einem Male Juttas süßes, geliebtes Bild vor seinem Augen. Er schob sich zwischen ihn und Lotte und schien das vor ihm stehende, liebesdürstige Mädchen langsam in weite, nobelhaft verschleierte Ferne zu rücken.

„Warum sprichst du nicht?“ hörte er Lotte wieder sagen. Und wieder war sie ihm so nahe, daß Juttas Bild vor ihm entwich.

Einen Augenblick noch verharnte er vagenlos. Dann richtete er sich plötzlich auf, so daß Lottes Hand von seinem Arm herabglitt.

„Geh!“ sagte er. „Ich möchte allein sein.“

Lottes Augen wurden starr. Aber auf ihrem Grunde brannte ein tiefes Feuer.

„Klaus...!“ sagte sie mit einer Stimme, die von verhaltener Leidenschaft bebte.

Klaus wandte sich ab. „Geh!“ wiederholte er mit seltsam rauher und geprehter Stimme.

„Ach ja — ich könnte mich erkälten — nicht wahr? Vielleicht hast du recht — vielleicht kann man sich an dir erkälten“, sagte sie langsam und mit schwermühter Betonung. „Bei dir scheint man vergebens nach Herz und Blut zu suchen. Ober — sind es andere Sterne, die Klaus von Ragenthin begehrt? Ich wünsche dir nicht, daß du eine Enttäuschung erlebst, aber — ich fürchte es!“

Klaus gab keine Antwort. Er hatte die Arme verschränkt und hielt den Blick unversandt zur Seite gerichtet. Lotte hatte sein mondbeschienenes Profil vor sich und sah, daß seine Lippen schmal und fest aufeinander lagen. Erneut wollte es heiß und heftig in ihr auf. Ihr Herz schlug hämmend. Noch einmal umfasste ihr brennender Blick sein Gesicht — dann wandte sie sich plötzlich ab. Stumm und mit gekränktem Kopfe verließ sie die Veranda.

Klaus hörte ihren Schritt hinter sich verhallen. Er ließ die Arme sinken und atmete tief auf, wie von einem schweren Alpdruck befreit.

Die Frau Regierungsrat erwachte aus einem quälenden, bedrückenden Traum. Während sie noch pochenden Herzens da lag und in das nächtliche Dunkel sah, hörte sie aus Lottes Zimmer, das nur durch die Tür von dem ihrigen getrennt war, eigentümliche Lauter herüberklingen. Sie richtete sich auf und lauschte. Das Klagen ja beinahe wie Schluchzen und Stöhnen!

Im Nu war sie aus dem Bett. Sie nahm sich nicht einmal Zeit, in die Wärmehüllen zu schlüpfen; mit bloßen Füßen lief sie zur Tür.

Ein Blick zeigte ihr, daß Lottes Bett leer war. Ein Streifen hellen Mondlichts lag quer durch das Zim-

mer bis zu der zweiten Tür, die auf den langen Gang hinausführte und noch einen Spalt breit offen stand. Dort sah sie Lotte am Türpfosten stehen.

„Um Gottes willen, Lotte, was ist denn? Wo kommst du denn her?“ forschte sie.

Lotte riß sich zusammen und löste sich von dem breiten, weißen Türpfosten.

„Nun sage du mir auch noch, ich könnte mich erkälten!“ sagte sie ein erneutes Aufföhnen gewaltig unterdrückend.

Die Frau Regierungsrat griff nach ihrer herabhängenden Hand.

„Aber was ist denn nur? Sag doch!“

Lotte machte sich wieder frei. „Laß mich!“ erwiderte sie in heftiger Erregung. „Laß mich!“

Sie hielt die geballten Hände über die Brust zusammengepreßt.

„Nun, Lotte, beharrte die Frau Regierungsrat, „ich will wissen, was du hast! Es muß doch etwas vorfallen sein.“

Lotte ging heftig ein paar Schritte durch das Zimmer. Dann blieb sie wieder stehen.

„Ach — ich könnte ihn lieben!“ brach es plötzlich aus ihr hervor. Ihr verzerrtes Gesicht mit den unnatürlichen erweiterten Augen hatte in dem Mondlicht beinahe etwas Geisterhaftes.

„Um Gottes willen, Lotte! Das ist ja furchtbar!“ entsetzte sich die Frau Regierungsrat. „Was meinst du denn? Sprichst du von Klaus?“

Lotte stand mit zuckelndem Kopf da, ohne sich zu rühren. Pflötzlich ging es wie eine Erschütterung durch ihren Körper. Erneut aufstöhnend, ließ sie sich auf einen Stuhl sinken und bedeckte das Gesicht mit den Händen.

„Ich weiß nicht, was mich irrt — ich komme mir vor wie ein Kind. Und ich liebe ihn doch! Ich liebe ihn bis zum Abdsinn!“

Frau Regierungsrat Cornelias trat zu ihr heran und streckte ihm die Hand aus.

„Nun, meine Lotte, ruh' dir nur! Was hat es denn gegeben? Willst du dich wieder hinlegen? Komm, ich setze mich zu dir ans Bett, und dann sprichst du dich mal aus — ja?“

Es war merkwürdig — trotz ihres oberflächlichen Wesens und ihrer Herrschaft über sie mit fast absooluter Liebe an dem jungen Mädchen, das doch nicht Blut von ihrem Blute, sondern nur ihre Pflegerin war, wie sie an Lottes Bett und hielt deren Hand in der ihren, während sie sich durch geschickte Fragen Gewißheit darüber verschaffte, was vor sich gegangen war.

„Nun“, tröstete sie schließlich, „etwas so Schwermühtigkeit ist ja manchmal gar nicht gefahrlos. Du kennst doch Klaus: er ist nun einmal von heftiger Art. Man darf ihn nicht bestärken, sondern muß alles sich ruhig entwöhnen lassen. Trotzdem kann man natürlich auf stille, geschickte Weise ein bißchen nachhelfen. Nur nicht den Mut verlieren, Kind! Wir werden schon aufpassen, daß alles hübsch ins Geleite kommt — nicht wahr?“

Sie sah auf dem Bettbrand, bis sie die oelchmatische Atemzüge durch die nächtliche Stille klangen und ihr herüberkamen. Das Lotte endlich in den Schlaf entfallen hatte.

Klaus schlen das nächtliche Vorkommnis am anderen Morgen verweisen zu haben. Lotte tat ihm in gewisser Beziehung leid. Er wünschte ja aus eigener Erfahrung, was ein unruhiges Herz und ungestilltes Verlangen zu bedeuten haben. (Forts. folgt.)

Dr. Diel-Denkmal

in Gatzfeld.

Wie aus Gatzfeld berichtet wird, hat der Timisoaraer Bildhauer Gaja Anlehnung das Modell des Denkmals für den berühmten Operateur und Frauenarzt Dr. Karl Diel fertiggestellt und wird auch bald die Ausführung der Statue folgen.

Das Modell steht Dr. Diel im Winterhof dar, so wie ihn die Gatzfelder auf seinem einzigen Weg täglich ins Spital ein halb's Menschenalter hindurch dahinschreiten sahen.

Ziegel u. Steine

in bester Qualität

zum vortheilhaftesten Preis
gesperrt zu haben in
der Ziegelei

Rustav Braun, Arad.

Einbruchsdiebstahl-Versuch

in Johannisfeld.

Das Johannisfelder Ehepaar Nikolaus Vandenburg und Frau begaben sich gelegentlich des Frauenvereinfestes zu der Fester, während welcher Zeit ein unbekannter Dieb in die Wohnung einbrach und alle Kisten und Betten auf der Suche nach Geld durchstöberte. Der freche Dieb fand jedoch kein Geld und entfernte sich, ohne was mitzunehmen. Die Gendarmerie hat die Untersuchung eingeleitet.

Firmung in Segenthau

Diözesanbischof Dr. Augustin Bacha wurde auf seiner Firmungsreise, von Kreuzstätt kommend, auch in Segenthau herzlich empfangen. Nach der Firmung besuchte der Bischof das Gemeindehaus, wo er vom Neuaraber Oberstuhlrichter und Gemeindevorsteher Nikolaus Köfeler begrüßt wurde. An dem darauf im Borellschen Gasthause stattfindenden Festeffen nahm die Gemeindevertretung, die Kirchenratsmitglieder und auch andere teil. Von Segenthau begab sich der Bischof mit seiner Begleitung nach Wiesenbach.

Neue Junikinderreien

Besonders solche, wie sie für die im neuenstillichen Stil eingerichteten Wohnungen in Betracht kommen, in Gestalt von Vorlagen für Decken, Kissen, Vorhängen, Teppichen usw. bringt in ihrem neuesten Heft, der Juniausgabe, die „Wiener Handarbeit“ Monatschrift für Handarbeit. Wien, V. Schloßgasse 21.

Russische Zigeuner

in Mergsdorf aufgegriffen.

Die Mergsdorfer Gendarmerie hat eine Karawane von Zigeunern aufgegriffen und der politischen Polizei in Timisoara eingeliefert. Die Karawane kommt aus Bessarabien und besteht aus 6 Familien, wovon 30 Kinder sind. Die meisten sind blond und unterscheiden sich von den hierigen Zigeunern, die schwarz sind und zu der Klasse der Donauland-Zigeuner gehören.

Die in Mergsdorf aufgegriffenen Zigeuner stammen eigentlich aus Bukland, von wo sie in größerer Anzahl flüchteten, da man sie zur Selbstfertigkeit zwingen wollte. Sie flüchteten zunächst nach Bessarabien, von wo sie sich auf's ganze Land verstreuten. Sie nennen sich „Rufschbeschenski“ (russische Flüchtlinge) und führen das russische Leben von Wandergigeunern. Interessant ist, daß die meisten Mitglieder der Karawane deutsch sprechen. — Die Polizei hat die Karawane an die Gendarmerie-Region abgegeben. Diese wird sie eine Zeitlang von Posten zu Posten eskortieren lassen, bis man der Sache überdrüssig wird und sie ihrem Vorbed: dem Bagambudieren überläßt.

Unbekannte Leiche

bei Sigmundshausen aus der Marosch gefischt.

Dieser Tage gelang es dem Sigmundshausener Insassen, Stefan Urvart, mit einem langen Stock eine 40-45-jährige männliche Leiche aus der Marosch zu fischen. Die Untersuchung ergab, daß die Leiche schon mindestens 8-14 Tage im Wasser gelegen ist. Die Leiche wurde in die Totenkammer geschafft.

Todesfälle

In Reglebach ist die 45-jährige Katharina Münsch geb. Marg gestorden. Sie wird von ihrem Gatten und drei Kindern betrauert.

In Winga wurde Frau Boata Draghina in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Die Leiche zeigte keinerlei Verletzungen.

In Detta ist Frau Juliana Wagner geb. Grün, Mutter des Tischlermeisters Felix Wagner gestorden.

Bei Kopf-, Rücken- und Schulterschmerzen, Nervenschmerzen, Hüftweh, Gelenkschmerz wird das natürliche „Franz-Josef“-Wasser mit großem Nutzen für die tägliche Reinigung und Entgiftung des Verdauungskanales angewendet.

Trauungen u. Verlobungen

In Detta hat die Trauung des Gemeindevamten Sabislus Eheft mit Fr. Welf Weik stattgefunden.

In Reschiza verlobte sich UDM techn. Beamte Matthias Kleinbl mit der Gutsherrstochter Irene Banffy aus Arab, des weiteren Fr. Aurora Berenz mit dem bekannten Hatzfelder Schuhfabrikanten Ivan Wertz.

In Swanda (bei Neupetsch) hat die Trauung der Baroness Valerie von Gagern mit dem Gutsbesitzer Andreas Fodor stattgefunden.

In Segenthan hat Kaiserermeister Matthias Gaus mit Fr. Anna Schag den Bund der Ehe geschlossen.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Modewarenengroßhandlung Eugen Dornhelm, Marktstraße, Innere Stadt, Börsen-Gasse 2.

*) Verlobte werden zur Möbelkammer in die „Möbelzentrale“ Bene & Comp., Arab, hofl. eingelassen. — Große Auswahl in jeder Preislage, kein Kaufzwang.

Wichtig für Pensionisten!

Staatsbürgerschafts-Nachweis muß erbracht werden.

Wie bereits gemeldet, müssen die Pensionisten den Beweis erbringen, daß sie romanische Staatsbürger sind. Nur ist diesbezüglich unter Zahl 14.693 vom 17. Mai eine Verordnung der Generalpensionskassa des Finanzministeriums herabgelangt, wo es heißt, daß die Pensionisten vom 10. Juni anfangen bei den Pensionsabteilungen in der Finanzdirektionen ihr Staatsbürgerschaftszugangs (entweder das Original oder eine vom kön. Notar beglaubigte Abschrift) vorweisen müssen.

Ferner, die keinen schriftlichen Nachweis besitzen, mögen sich die Bestätigung der Stadt oder der Gemeindevorsteherung darüber, daß sie in die Staatsbürgerliste unter Nummer sonderbar eingetragen sind, auf die Rückseite des Pensionsbescheidungsblattes verzeichnen lassen.

Ist ein Pensionist aus irgendeinem Grunde in die Staatsbürgerliste noch nicht eingetragen, ist seine Entscheidung im Gange, also bisher noch nicht gerügt, oder hat er die Naturalisierung angestrebt, so wird die Pensionsabteilung solche Fälle mit den betreffenden Behörden der Generalpensionskassa in einem Spezialbericht unterbreiten.

Diese Pensionisten haben von der Stadt oder Gemeinde eine Schrift einzuholen, aus welcher ersichtlich ist, warum sie die romanische Staatsbürgerschaft nicht besitzen.



WIE DER SONNENSCHNEIN DIE NATUR . . .

SO BELEBEN DIE VITAMINE DIE WELKEN HAUZZELLEN.

Das ewige Geheimnis der Verjüngung der Belebung der müden, schlaffen Hautzellen hat mit der Entdeckung der Vitamine die moderne Wissenschaft sozusagen gelöst. — Die Entdeckung auch in der Schönheitspflege vitamisch zu machen ist das Verdienst der Baeder-Werke, deren COALA VITAMINCREME in allen Kulturländern bei all denjenigen, die ihre Hautpflege rationell betreiben, den größten Anklang gefunden hat.

Erhältlich auch mit einer grossen COALA-SEIFE zusammen zu Lot 20 —

Erzeugt von der

The BAEDER PERFUMERY Co Ltd.,

Newyork, Arad, Budapest, Milano, Praga, Zagreb.

Frauentagung in Hatzfeld

30-jähriges Jubiläum des Hatzfelder Deutschen Frauenvereines.

Die Gemengemeinde Hatzfeld, deren mauriges wirtschaftliches Los bekannt ist, hatte Sonntag wieder einmal Festschmuck angelegt. Trotz der Härte und Schwere der Zeit herrschte eine freudige Stimmung in Erwartung der Dinge, deren Schauplatz Hatzfeld auf die Dauer von vierundzwanzig Stunden werden sollte. Wenn auch der Himmel nicht in dem bekannten Blau der Dichter prangte und es vorzog, sich in graue Wolken zu hüllen, so leuchteten um so mehr die Augen der über 2000 Frauen und Mädchen, die zusammengekommen waren, um sowohl die heutige ordentliche Tagung des B. D. F. abzuhalten als auch die 30-jährige Feier der Hatzfelder Ortsgruppe, die die erste und älteste ist, zu begehen.

Die Tagung bewegte sich auf einer außerordentlich hohen geistigen Höhe, und in ihrem Rahmen wurde so manches edle Saatkorn in die Herzen gesät, das bereinst gewiß zum lebenspendenden Frucht werden wird. Und wenn wir sie unter diesem Gesichtswinkel betrachten, so war sie nicht nur ein unvergleichliches schönes Erlebnis, sondern auch eine Verheißung, deren Erfüllung wir nunmehr harren.

Die Gäste, die aus Stebenbürgen, aus dem Altreich und lediglich aus unserer Heimat, und zwar aus Arab, Billeb, Botscha-Montana, Gertiansofsch, Eschene, Gottlob, Grabag, Großjesscha, Isotol, Johannsfeld, Benaubeim, Neupetsch, Perlogowa, Refasch, Saffelhausen, Santhandres, Alexanderhausen, Timisoana, Utwar, und Warlasch erschienen waren, kamen teils mit Eisenbahnzügen, teils mit Autobussen. Alle kamen prächtig gekleidet, größtenteils in heimlicher und malerischer Tracht unserer Mütter oder in Einheitskleidern und mit einem stolzen Watschleib auf den Lippen. Die von Großjesscha haben die Heißlerische die von Benaubeim die Schwarzsche Musikkapelle mit sich gebracht und wurden in echt schwäbischer Weise bewirtet.

Nach dem offiziellen Empfang marschieren die Frauen in geschlossenen Reihen zur Kirche. Nachher fand noch ein Umzug statt, wo in der ersten Reihe die Hauptvorsitzenden des B. D. F. Frau Amalie Gellert aus Timisoana, die Hatzfelder Vorsitzende Frau Hepp, u. die gewesene Hauptvorsitzende Frau Elisabeth Böß schritten.

Nachher fand die Festigung statt, bei welcher die Vorsitzende Frau Hepp die vor zehn Jahren auf Anregung der Frau Elisabeth Böß und Elisabetha Heintz erfolgte Gründung der Hatzfelder Ortsgruppe des B. D. F. sowie ihren bisherigen Werdegang

schilberte.

Nach ihren Darlegungen trug Frau Barbara Konrad ein von Peter Jung verfaßtes Festgedicht vor, worauf die Hauptvorsitzende Frau Gellert einen von hohem Gedankensflug gekannte Heimatblückerin Frau Anne Schmidt-Endres aus Benaubeim aber einen von hohen Gedankensflug getragenen Vortrag über die Bedeutung von Heimat und Volkstum hielt.

Im weiteren Verlaufe der Festigung erstatteten folgende Vorsitzenden der einzelnen Ortsgruppen ihre Tätigkeitsberichte: Frau Hilba Gurschik aus Arab, Frau Elise Wente aus Billeb, Frau Grete Bales aus Alexanderhausen, Frau Magdalena Hofop aus Mehala, Frau Maria Bayer aus Hatzfeld-Isotol, Frau Marie Hoffmann aus Gertiansofsch, Frau Käthe Pfeiff aus Warlasch, Frau Julie Ströbl aus Utwar, Frau Elise König aus Eschene, Frau Josefina Sieber aus Santhandres, Frau Theresia Glaub aus Saffelhausen, Frau Eva Schörmig aus Refasch, Frau Katharina Rieger aus Perlogowa, Frau Klara Eitz aus Benaubeim, Frau Theresia Wirth aus Karanschabes, Frau B. Fiedler aus Hatzfeld, Fr. Helene Wetzler aus Großjesscha, Frau Anna Untereiner aus Grabag, Frau Magdalena Gellert aus Gottlob u. auch die Hauptgeschäftsführerin Frau Luitpold erstattete den Bericht der Hauptstelle. Selbstverständlich können wir uns an dieser Stelle mit diesen Berichten nicht näher befassen. Nachdem noch einstimmig beschlossen worden war, die nächste Tagung des Banater Deutschen Frauenvereines und -Mädchenzanges in Benaubeim abzuhalten, wurde gemeinschaftlich das Bundeslied des B. D. F. gesungen, womit die Festigung ihr Ende fand.

Nachher fand im Gemeindevorstand ein gemeinsames Essen der 1500 Gäste statt, anlässlich welcher die Hauptvorsitzende Frau Gellert den Trinkpruch auf seine Majestät den könig. Volksgemeinschaftsobmann Dr. Georg Scheppner auf das Gedeihen unseres Deutschen Frauenvereines, Frau Elise Wente aus Billeb auf das Wohl der gastfreundlichen Hatzfelder Schwestern hielt.

Nachmittags haben die Ernennungskomitees Frau Anne Schmidt-Endres aus Benaubeim und Frau Käthe Gern aus Neupetsch aus ihren Vorträgen hervorgehoben und abends fand eine Tanzunterhaltung für die kostbare Jugend statt, die bis zum Morgen grauen dauerte.

Die „Neuer Zeitung“ soll in diesem Laufe fehlen!

Toter Säugling

in Mikalala aufgefunden.

In der Nähe der Aader Eisenbahn-Brücke in Mikalala wurde gestern ein nur stliche Tage altes Kind tot aufgefunden. Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung eingeleitet, um die Mutter des Kindes ausfindig zu machen und festzustellen, ob das Kind lebend oder tot auf die Welt gekommen ist.

Bucurester Festmonat verlängert.

Bucuresti, Mit Rücksicht auf das große Interesse, welches besonders von Seiten der Landbevölkerung der Bucurester Ausstellung entgegengebracht wurde, beschloß der Messe-Ausschuß, den Bucurester Festmonat bis zum 1. Juli zu verlängern.

Kirchenratswahl in Schönborn

28 Wähler — 35 Gewählte.

Die ungerechten und ungeschickten Kirchengemeindefassungen, die uns die Aula aufhakte, werden auch von den Schönbornern abgelehnt. Auf Verlangen der Aula wurde trotzdem eine Kirchenratswahl vorgenommen. Zum großen Bedauern der Bevölkerung haben sich 28 Männer gefunden, die der öffentlichen Meinung Trotz boten und an der Wahl teilnahmen. Warum sie es taten, geht daraus hervor, daß die 28 sich selbst und außer ihnen noch 7 Mann in den Kirchenrat wählten.

Man müßte lachen über die „Selbstbescharfung“, wäre der Fall nicht zu ernst. Mehrere dieser Männer, die so rührendes Vertrauen zur eigenen Person haben und sich selbst wählten, suchen diese ungeschickte Handlung irgendwie zu entschuldigen und sagen, daß sie ihre „Scharfsche“ nur für den Fall als gültig betrachten, wenn die Fassungen abgeändert werden. Diese Ausflucht kann nicht gelten, denn dadurch, daß sie sich wählen ließen, befehlte sie selbst, haben sie die Fassungen anerkannt. Der begangene Fehler kann nur durch die Abänderung gutgemacht werden.

Gegenüber der Firmung in Schönborn wollte der Pfarrer dem Bischof den Selbstwahl-Kirchenrat vorschlagen. Die sieben, ohne ihr Wissen gewählten Mitglieder des Kirchenrates lehnten jedoch ihre Vorführung ab. Da nun aber ein Kirchenrat vorgeführt werden mußte, wurde der gemessene Kirchenrat auf die Beine gebracht und vertrat die Gläubigen von Schönborn. — Alles darum, weil die hiesige Aula den Volkswillen nicht respektiert.

Geldmarkt

(Offizielle Kurse der Banater Währungs.)

	Kauf:	Verkauf:
1 US-Dollar	99.—	110.—
1 engl. Pfund	490.—	490.—
1 französischer Franc	6.00	6.90
1 schweizer Franc	32.56	38.40
1 italienische Lire	8.80	9.00
1 Reichsmark	38.—	40.—
1 holländischer Gulden	67.—	69.—
1 tschechische Krone	4.—	4.50
1 bengalischer Schilling	24.—	24.—
1 österreichischer Schilling	23.—	24.—
1 Dinar	2.20	2.50
1 polnischer Zloty	18.50	19.50
1 Ottom. Lire	78.—	81.—
1 belg. Franc	17.—	18.—

MARKTBERICHTE:

Banater Getreidemarkt.

Weizen 7er mit 2 Prozent Befehl 410, 7er mit 2 Prozent Befehl 425, Weizen, mahlfähig, prompt 290, Hafer 300, Raabwilde 200, Weizenroh 250, Mele 270, Stübsterne 520, Röhren 280, Futtergerste 280, Banater Reys, Futtermischung 500, Ruchmehl 280, Weizenformen 410 bei per 100 Kilo.

Banater Viehmarkt.

Großmähen: Stulle 700, 1/4—1/2 670, 3/4—700 630, bei 100 bei per 100 Kilo.

Budapester Getreidemarkt.

Weizen 648, Roggen 610, Draugerste 408, Futtergerste 328, Hafer 328, Weizen 318, Mele 278 bei per Meterzentner.

Budapester Viehmarkt.

Stiere 12, Ochsen 18, Rülhe 14, Jungvieh 12, Weizen 4, Herrschaftsschweine 17, Bauernschweine 16, Ferkel 18 bei per Kilo, Lebensgewicht.

Araber Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleine Anzeigen (10 Worte) kostet 20 Lei. Maschinen-Anzeigen werden per Quadratmeter gerechnet usw. kostet der Quadratmeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 20 Lei; im Textteil kostet der Quadratmeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Lei.

Deutsches Fräulein, mit romanischer Sprachkenntnis, wird zu zwei Kindern gesucht (9 und 3 Jahre). Dr. Kupfer, Frauenarzt, Arab, Bulb. Carol No. 76.

„Bildes Kochbuch“ und „Eisbäckereien“ dürfen in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben in Arab in unserer Administration oder in Timisoara bei unserer Vertretung.

2000 Kräfte, Grassmäher und 2 Cornid. Nähmaschinen in gutem Zustande billig zu verkaufen. Hans Ed. Arab, Str. Rasbol 28.

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Zerstreuung in der Familie. Man träumt jede Nacht etwas und blättert nachher im Traumbuch! Preis 25 Lei. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken vom „Phönix“-Buchverlag.

Automobil, Fabrikat „Chevrolet“, 4 Zylinder, in gebrauchtem, betriebsfähigem Zustande, mit guter Bereifung, zu verkaufen. Maschinen- und Maschinenbau W.-G. Timisoara IV., Str. A. Bratianu 6, gegenüber der Herz-Salami-Fabrik. 680.

Achtung Kaufleute! Schuldcheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück bei 76, Rückweise 2 Lei. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

Deutsch-romanisches Fräulein wird zu 3 kleinen Mädchen in die Provinz gesucht. Anmeldungen zwischen 4-6 Uhr bei Trafil Markus, Arab, Str. Bratianu No. 5.

Wittchühler, in Klein- und Großformat, für Wittchühler, Genossenschaften oder Vereine mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Araber Zeitung“.

Perfektes deutsches Fräulein mit bescheidenen Ansprüchen und Klavierkenntnis zu 3 Kindern unter 11 Jahren nach Pantota gesucht. Offerte mit Angabe der bisherigen Tätigkeit an Alexander Woz, Pantota (Sub. Arab) erbeten.

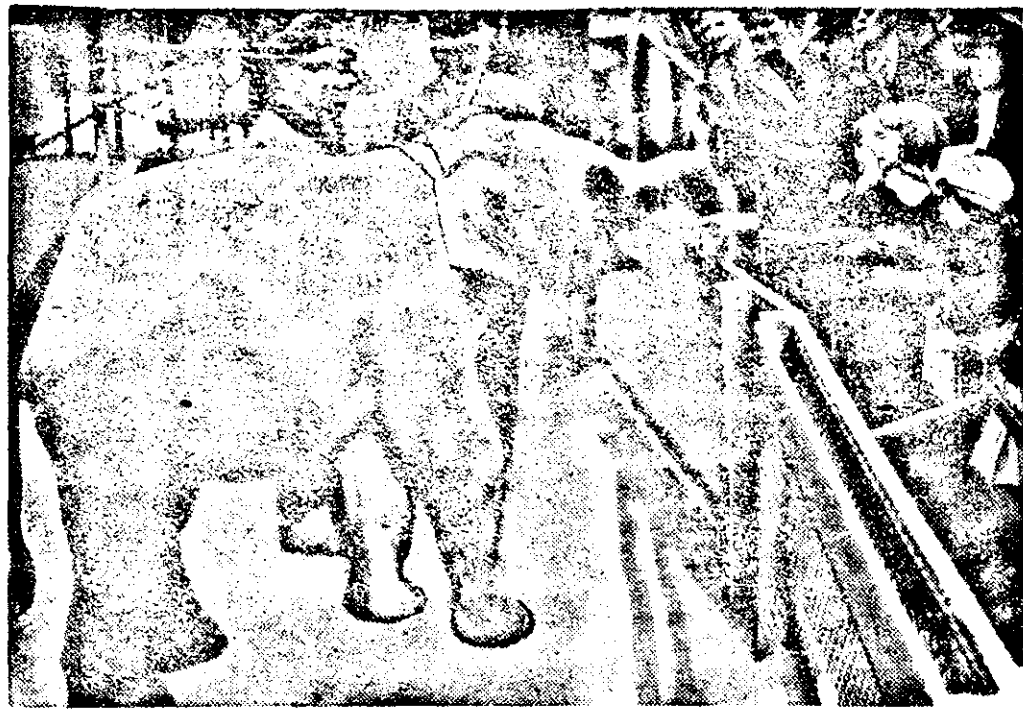
Deutsche Volksliederbücher sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Lei. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim Verlag der „Araber Zeitung“.

Betriebsleiter sucht Stelle. 38 Jahre alt, verheiratet, selbständiger Monteur von Diesel- und Benzinmotoren, übernimmt Aufmontierung und Renoblierung von Industrieanlagen, verfügt über Fahrzeugschein. Offerten erbeten an die Administration des Blattes. 608

Geschäftshaus, seit 28 Jahren bestehend wegen Todesfall zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres bei Scherer, Slogobati (Sub. Arab). 589

Geschäft und Gasthaus mit Tanzsaal in großer deutscher Gemeinde, (Hauptplatz) wo sonst kein Gasthaus ist, wegen Todesfall zu vermieten. Anzufragen in der Verwaltung unseres Blattes. 669.

Ein Elefantenbaby für den Berliner Tiergarten.



Der Berliner Zoo hat für seinen Tiergarten dieses Elefantenbaby von etwa 1,25 Meter Größe angekauft, welches den ganzen Tag hindurch von Kindern liebt und mit Naschereien gefüttert wird.



No. 14-12. Jan. Der Käufer hat die Wassermühle, was er gewiß vor Gericht auch beweisen wird, im guten Glauben gekauft und als Schwindler kann nur jener in Betracht kommen, der fremdes Eigentum verkauft hat, demzufolge auch nur er verurteilt werden kann. In solchen Fällen ist die Strafe keine Geld-, sondern Kerkerstrafe, welcher Ihr Bruder nicht entgehen kann, wenn gegen ihn die Anzeige erstattet wird.

„Advokat“. Vor allem müssen Sie das Urteil selbst zur Hand bekommen, aus welchem hervorgeht, ob das Gericht die Spesen festgesetzt hat und in welcher Höhe. Häufig hebt das Gericht die Spesen gegenseitig auf, was soviel bedeutet, daß jede Partei ihren Advokat bezahlen muß. Das alles geht aus dem Urteil hervor. 2. Die Exekutionsspesen gehen immer zu Lasten des Verurteilten, jedoch verlangen manche Advokaten von ihren Klienten Vorschüsse auf die Vorauslagen, welche mit der Exekution verbunden sind. 3. Die Appellationspesen müssen in Ihrem Falle beide Parteien bezahlen, da beide mit ihrer Appellation abgewiesen wurden.

Postsparkassa-Einleger. Obgleich eine Vereinbarung zwischen Ungarn und Rumänien besteht, daß die früheren ungarischen Postsparkassas in den angeschlossenen Gebieten von der Post ausbezahlt sind, kam es immer noch nicht dazu und bisher wurden nur jene Sparkassas ausbezahlt, die bei der früheren österreichischen Post eingezahlt wurden.

„Regenwurm“. Da der Regenwurm niemals junge, lebende Pflanzen angreift, ist er nicht als Schädling zu verfolgen. Der Regenwurm zieht lebendig verwesende Pflanzenteile in die Erde u. nährt sich ausschließlich von ihnen. Holen die Regenwürmer doch einmal ein Pflänzchen in die Erde, dann ist dies ein Anzeichen dafür, daß nicht genügend Humus im Boden ist. Der Gärtner wird also daran erinnert, daß er dem Erdbreich Humus zuführen muß. Bei der Bearbeitung des Bodens hilft der Regenwurm außerordentlich stark mit. Er durchzieht auf der Nahrungssuche den Boden nach allen Richtungen und bohrt Gänge um Gänge in die Erde, so daß der Boden gehörig gelockert und durchlüftet wird. Der Regenwurm gehört also nicht zu den Schädlingen sondern zu unseren Helfern.



Ein Glücklicher.
Kaufmann: „Mein Kundenkreis wächst von Tag zu Tag.“
„So? Was verkaufst du denn?“
„Kinderkleider!“
Philosophischer Standpunkt.
„Sie, Meier, warum bleiben Sie stehen, wenn ich „Nieder“ kommandiere?“
„Herr Zugführer, Sie kommandieren doch sofort wieder „Auf“ - wozu also die Scherereien?“

Schwert zu machen.
Der alte Buchhalter unterrichtet einen neu eingetretenen Beamten: „Und dann: der Chef erzählt gerne Witze. Sie dürfen nicht laut lachen, das geziemt sich für einen Angestellten nicht. Rächeln Sie aber heimlich, so glaubt er, Sie machen sich lustig über ihn; wenn Sie ernst bleiben, hält er Sie für einen Dummkopf. Nichts Sie sich danach.“

Er kennt sich aus.
Kunde: „Die Schuhe gefallen mir und ich würde sie mitnehmen. Ich habe aber nur 300 Lei bei mir. Die restlichen 100 Lei bringe ich morgen.“
Verkäufer: „Gut mein Herr!“
Chef: (Nach Abgang des Kunden) „Mensch, was haben Sie getan? Den Mann sehen wir sicher nicht mehr!“
Angestellter: „Keine Angst, Herr Chef, ich habe dem Kerl für alle Fälle zwei Stück Schuhe eingepackt!“

Gommeraufbewahrung von Pelzen, sowie Ausarbeitung von Kamellen nebst Garantie übernimmt:
J. Juga, Kürschnermeister,
Arab, Strada Marasesti.

Gartenstühle 2 Lei 50 - Gartentische 2 Lei 100 - Gartenbänke 2 Lei 100
Rosenpfähle 2 Lei 8-10 - Liegebetten 2 Lei 100 - Tischler-Tippel per Meter 1 Lei - Kürbischobel und Paradespalsterer kaufen Kaufleute am billigsten bei
Samberger Arab, im Gebäude des Schwarzen Lamm

Grfakteile
zu Cornid, Deering- und Massey-Harris
Maschinen
Komplettes Lager!
A. BANDENBURG
Jimboita - Marschall-Haus.

Kunsteis am billigsten in der
Eisfabrik REUSZ
Arab, Bulb. Reg. Ferdinand 22, da Sie für denselben Preis größeres und besseres Eis bekommen.
Telefon 141.

Möbelfabrik Siebold
hat ihr Musterlager eröffnet.
Timisoara I. Str. Balanca 2
(Ecke Plata Untri).

Die Sanitätwarenhandlung
KARL KOCH
hat 1300 Augen seit 95 Jahre. **QUALITÄTSAUFGENGLÄSER** in jeder Preislage
Lager von Bruchbänder und Hausblinden. Vernickelungsanstalt
Timisoara I., Strada Eminescu Nr. 1, neben der fa. Nabong u. Schneider

Grfakteile zu Nähmaschinen
Rechtzeitig besorgen! Größtes Lager in Reserveteilen für:
CORMICK DEERING JOHNSTON OSBORNE
MILWAUKEE KRUPP MASSEY HARRIS
FAHR PLANO WOOD ECKERT
AMBI CHAMPION PONTUS ARVIKA
Weiss & Götter,
Maschinenniederlage
Timisoara IV., Str. J. C. Bratianu (Herrngasse) No. 30.

RADIO BILDFUNK FERNSEHEN FÜR ALLE

Die Monatschrift des Radiobastlers und Radiotechnikers, die immer neue, fesselnde Bastelaufgaben bringt, über alles Neue der Technik und des Rundfunkwesens berichtet.

Mit dem neuen Beiblatt:
DER TONWART
Monatsblätter für Schallplatte, Tonfilm, Elektromusik und Funkkritik.
MONATLICH 1 HEFT FÜR RM 1.-

Frank'sche Verlagsbuchhandlung Stuttgart - O

Billige **FIRMUNGSGESCHENKE!**
Lager in Gold-Edelringen, Pendeluhren, Wecker- u. Taschenuhren, Double-Ketten u. Medaillons sämtlicher Juwelen.
Eigenes Werkstätte für Uhren- und Goldarbeiten
Geza Utvinyancz
Timisoara, Janos Stadt, Plata Beasana, neben Stoffhaus Nabong & Schneider.
Kaufe Stragold und Silber!

AUSKUNFT
erteilt allen Volksgenossen umsonst das
Deutsche Volkssamt
der Jungschwäbischen Volkspartei
Timisoara I., Str. Ungureanu 9.
(1. Stock oberhalb dem Restaurant Spieluhr) und in Arab die „Araber Zeitung“.

Was und wie groß ist der Frauen-Übereschuß in u. a. Deutschland? Welche Arbeit ist der Frau gemäß? Wie trägt man Gesichtspflege? Woher ist Goethe Lebenslehrer? Was ist u. wie wird Geminschaft? Wie trägt man richtig Gymnastik?

NEUEN LEXIKONTYP